

Ein Mitglied der  UniCredit Group

**Bank Austria**  
**Creditanstalt**



Zwischenbericht zum 30. September 2007





Markus Prachensky, „Ohne Titel“, 1984, BA-CA Kunstsammlung

# Die BA-CA im Überblick

## Erfolgszahlen (in Mio €)

	1-9/2007	1-9/2006	+/-
Zinsüberschuss	2.857	2.006	42,4%
Provisionsüberschuss	1.574	1.286	22,4%
Handelsergebnis	180	314	-42,9%
Betriebserträge	4.783	3.651	31,0%
Betriebsaufwendungen	-2.405	-2.104	14,3%
Betriebsergebnis	2.377	1.547	53,6%
Ergebnis vor Steuern	2.180	1.854 <sup>1)</sup>	17,6%
Periodenüberschuss ohne Fremddanteile	1.751	1.533 <sup>1)</sup>	14,2%

1) In der Gewinn- und Verlustrechnung für 1-9/2006 sind Einmaleffekte in der Höhe von 605 Mio € enthalten (Verkaufsgewinn HVB Splitska banka 684 Mio €, Anpassung Kreditrisiko -79 Mio €).

## Volumenzahlen (in Mio €)

	30.9.2007	31.12.2006	+/-
Bilanzsumme	195.580	154.255	26,8%
Forderungen an Kunden	106.748	80.104	33,3%
Primärmittel	111.879	80.317	39,3%
Eigenkapital (ohne Fremddanteile)	14.173	9.927	42,8%
Risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	101.147	73.136	38,3%

## Kennzahlen (in %)

	1-9/2007	2006 <sup>2)</sup>	1-9/2006 <sup>2)</sup>
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Return on Equity, ROE)	17,9%	15,8%	17,5%
Gesamtkapitalrendite (Return on Assets, ROA)	1,26%	0,70%	1,02%
CEE-Anteil am Ergebnis vor Steuern	47,1%	44,9%	46,4%
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio)	50,3%	57,9%	57,6%
Zinsüberschuss/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	4,10%	3,50%	3,45%
Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio)	12,4%	14,9%	15,6%
Kreditrisiko/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	0,51%	0,52%	0,54%
Gesamtkapitalquote (Periodenende)	13,0%	14,7%	10,8%
Kernkapitalquote (Periodenende)	9,9%	11,6%	7,7%

2) 2006 und 1-9/2006 bereinigt um Einmaleffekte

## Mitarbeiter

	30.9.2007	30.9.2006	+/-
Bank Austria Creditanstalt (Kapazitäten in Personenjahren)	48.678	31.722	53,5%
Zentral- und Osteuropa	37.789	19.032	108,3%
Österreich und übrige Tochtergesellschaften	10.889	12.690	-14,2%

## Geschäftsstellen

	30.9.2007	30.9.2006	+/-
Bank Austria Creditanstalt	2.176	1.570	38,6%
Zentral- und Osteuropa	1.794	1.179	52,5%
Österreich und übrige Tochtergesellschaften	382	391	-2,3%

# Vorwort von Erich Hampel

Gutes Quartalsergebnis in schwierigem Umfeld,  
BA-CA nimmt Kurs auf ein hervorragendes Jahresergebnis.



Sehr geehrte Damen und Herren,

angesichts des schwierigen Umfelds auf den Finanzmärkten freue ich mich Ihnen mitzuteilen zu können, dass die Bank Austria Creditanstalt im 3. Quartal erneut ein sehr gutes Ergebnis in Höhe von 543 Mio € erzielen konnte, das nur wenig unter dem bereinigten Ergebnis des Vorquartals liegt. Die Ertragslage der Bank hat sich im Trend der vorangegangenen Quartale, aber noch mehr im Vorjahresvergleich, bei den „nachhaltigen“ Ertragsbestandteilen des Kundengeschäfts – Zins- und Provisionsüberschuss – weiter verbessert. Das Geschäft expandiert, vor allem getragen durch den dynamischen Aufschwung in den CEE-Ländern. Nur das Handelsergebnis belastet die positive Bilanz, was vor dem Hintergrund der Marktschwankungen, die im Sommer bekanntlich nicht ohne Dramatik waren, kaum verwunderlich ist.

Doch unsere Profis haben die Turbulenzen gut gemeistert: Die Division Markets & Investment Banking (MIB) musste zwar ein rückläufiges Quartalsergebnis in Kauf nehmen, hat aber im bisherigen Jahresverlauf ein operatives Ergebnis von 196 Mio € erzielt, nur eine Million € weniger als im Vorjahreszeitraum. Das Resultat der Division entspricht damit voll unserer internen Jahresplanung. Damit hat sich unsere Strategie der letzten Jahre in kritischer Lage bewährt: Sie baut auf **Kundennähe** – der größte Teil des Geschäfts steht mit Kundentransaktionen in Verbindung – und auf eine breite **Diversifikation** der Handelstätigkeit.

Auch wenn neuerliche Belastungen auf den Finanzmärkten nicht ausgeschlossen werden können, steuern wir damit auf ein **hervorragendes Jahresergebnis** zu – es wäre bei weitem das beste in unserer Unternehmensgeschichte. Bereits in den ersten drei Quartalen hat sich ein Gewinn von 1.751 Mio € aufsummiert, das ist eine Gewinnsteigerung um 73%, wenn man den Vergleichswert des Vorjahres pro forma an den heutigen Konsolidierungskreis anpasst.

Besonders erfreulich ist, dass unsere beiden Kernmärkte Österreich und CEE in ausgewogenem Verhältnis zu dem guten Resultat beigetragen haben. In Österreich (einschließlich MIB) waren dafür – bei verhalten steigenden Erträgen – die Fortschritte in Bezug auf Kosteneffizienz maßgeblich. Der Turnaround in der Retail Division ist gesichert. In CEE konnten wir die Volumina in der ganzen Breite unseres neuen Perimeters kräftig steigern, zugleich aber auch die Produktivität erhöhen und die Kosteneffizienz sowie die aktuelle Risikolage verbessern. Insgesamt arbeitet die BA-CA mit einer Cost/Income-Ratio von 50,3%, einer Risk/Earnings-Ratio von 12,4% und einer Eigenkapitalrendite nach Steuern von 17,9%.

Die Eckpfeiler unserer Geschäftspolitik lauten unverändert: Auf der Basis der erreichten führenden Marktstellung wollen wir organisch wachsen und unsere Marktanteile, unter anderem mit der Erweiterung unseres Filialnetzes in CEE, ausbauen. Kundenorientierung ist uns in jedem Geschäftszweig die absolute Priorität. Wir werden das Know-how einer der größten Banken Europas über unsere überregionalen Produktlinien – von Leasing über Pioneer bis zu Global Financial Services – zur Geltung bringen und zugleich die lokalen Standortvorteile in der Produktion nutzen. Insgesamt profitieren wir von unserem konkurrenzlosen Netzwerk und von der Diversifikation unseres Geschäftsportefeuilles – in regionaler Hinsicht wie auch als Universalbank.

Mit diesen Grundsätzen gehen wir vertrauensvoll in die Zukunft.

Ihr Erich Hampel  
Vorsitzender des Vorstands  
der Bank Austria Creditanstalt



# Die Entwicklung der BA-CA im 3. Quartal 2007

Schwierige Bedingungen auf den Kreditmärkten im 3. Quartal ...

## Umfeld des Bankgeschäfts im 3. Quartal 2007

● Das Umfeld des Bankgeschäfts war im 3. Quartal 2007 durch das turbulente Zusammenspiel dreier Faktoren charakterisiert:

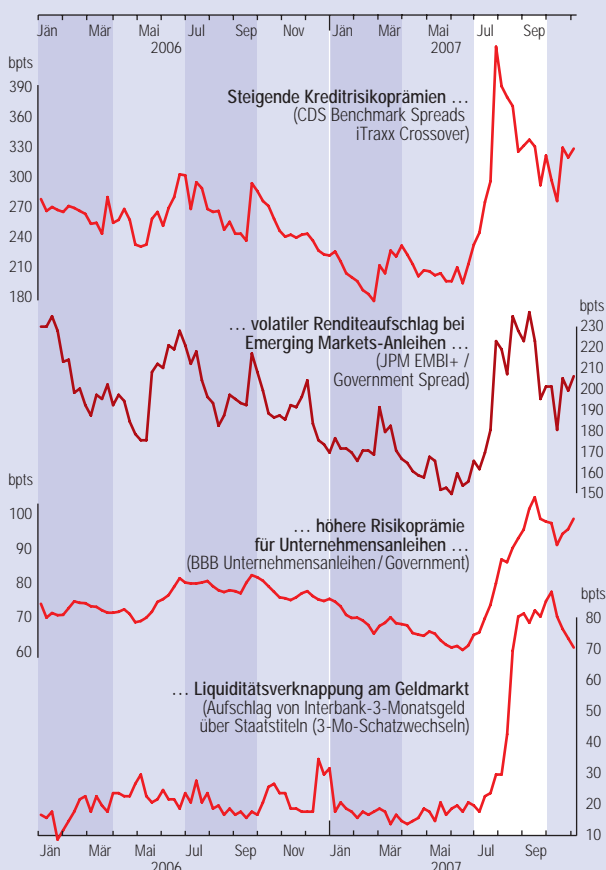
Erstens erfasste die Kreditkrise auf dem US-amerikanischen Immobilienmarkt, die als „Subprime-Krise“ in die Wirtschaftsgeschichte eingehen wird, sukzessive die nachgelagerten Marktsegmente und verunsicherte schließlich auch den Bankensektor schwer. Nach den Ausfällen der ersten aggressiven Immobilienfinanzierer kamen die darauf bezogenen strukturierten Produkte in Schwierigkeiten (ABCP, CDO, CLO), anschließend auch die Zweckgesellschaften, die sie emittiert hatten (SIV) und schließlich die Banken, entweder aufgrund ihres Direktengagements oder weil ihre Back-up-Kreditlinien nun in Anspruch genommen wurden. Die Risikoneigung der Investoren, welche den Markt lange Zeit gestützt hatte, kippte, und die Risikoprämien stiegen generell schroff an. Die diesbezüglichen Derivate-Benchmarks entkoppelten sich von den unterliegenden Instrumenten. Emerging Markets erwiesen sich im Gegensatz zu früheren Krisen als widerstandsfähig. Aber das Geschäft auf den hochgehebelten Segmenten des Primärmarkts (LBO) trocknete aus. Mangelnde Transparenz über das Engagement der Big Player führte schließlich zu einer Vertrauenskrise im Interbankgeschäft; Die Notenbanken hielten dieser Liquiditätsverknappung mit großvolumigen Offenmarktinterventionen entgegen.

Zweitens überschritt der Konjunkturzyklus – und damit vermutlich auch der Zinszyklus – in den USA und in Europa seinen Höhepunkt. Trotz der zweimaligen Leitzinssenkung der amerikanischen Notenbank (zusammen um 0,75 Prozentpunkte) und der Aussetzung des Zinssteigerungskurses der EZB waren das 3. Quartal – und noch mehr die Berichtsperiode Jänner / September im Vorjahresvergleich – aber noch stark von dem Zinsanstieg des zurückliegenden Jahres geprägt.

Drittens bereitete der ungebremste Aufschwung der jungen asiatischen Volkswirtschaften mit teilweise zweistelligen realen Wachstumsraten, allen voran Chinas, den Boden für die fortgesetzte Expansion der Weltwirtschaft und des Welthandels, zugleich aber auch für eine Verknappung wichtiger industrieller und agrarischer Rohstoffe. Der Rohölpreis stand zu Abschluss dieses Berichts bei 93 \$/bl (Brent). Auch Industrierohstoffe und Agrargüter verteuerten sich drastisch, ebenso Edelmetalle – großteils durch die weltweiten Nachfrageverschiebungen begründet, aber auch durch spekulative Engagements an den Futures Börsen überhöht.

● Zwar dominierten die Ereignisse auf dem Kredit-Sekundärmarkt das Geschehen im Bankensektor, das kommerzielle Geschäft erwies sich in dieser Lage aber einmal mehr als Stabilisierungsfaktor. Im Eurogebiet wirkten die Zinserhöhungen bis ins Quartal hinein, als die Stimmungsindikatoren bereits eine Wachstumsabschwächung im Export und in der Industrie signalisierten. Die gute Unternehmensliquidität und die verbesserte Einkommenslage der Haushalte ermöglichten aber ein zinsensibles Anlageverhalten: Kurzfristige Kredite wurden zurückgeführt, Sicht-, Termin- und Spareinlagen hingegen stark ausgeweitet. In Zentral- und Osteuropa ging der fundamental gesicherte Aufholprozess nur wenig beeinträchtigt weiter. Das Wirtschaftswachstum hielt sich in der CEE-Region (einschl. Türkei und Russland) bei rund 6,5%.

### Folgen der „Subprime-Krise“: Neubewertung der Risiken im dritten Quartal



... aber insgesamt sehr gutes Ergebnis im bisherigen Jahresverlauf.

## Gesamtüberblick: Kräftiger Gewinnanstieg gegenüber Vorjahr

Trotz der geschilderten Turbulenzen auf den Finanzmärkten, die vor allem im Handelsergebnis ihre Spuren hinterließen, erzielte die Bank Austria Creditanstalt im 3. Quartal 2007 erneut ein gutes Ergebnis: Der Periodenüberschuss ohne Fremddanteile (543 Mio €) kam bis auf 3 % an den Rekordwert des Vorquartals heran (wenn man von einem Sondereffekt im Vorquartal absieht) und liegt damit um 40 % höher als vor einem Jahr:

### Periodenüberschuss ohne Fremddanteile im neuen Perimeter:

MIO €	Q1/06	Q2/06	Q3/06	Q1/07	Q2/07	Q3/07
Im Quartal	350	336	388 <sup>1)</sup>	535	562 <sup>2)</sup>	543
Kumuliert		1.074			1.640	

1) bereinigt um Einmaleffekte nach Steuern

2) bereinigt um ASVG-Effekt (150 Mio €)

In den ersten drei Quartalen 2007 ist somit ein Gewinn von 1.751 Mio € aufgelaufen, das entspricht 11,55 € je Aktie (per annum, bezogen auf den durchschnittlichen Aktienbestand nach der Kapitalerhöhung). Die Eigenkapitalrendite (ROE nach Steuern) beträgt 17,9%.

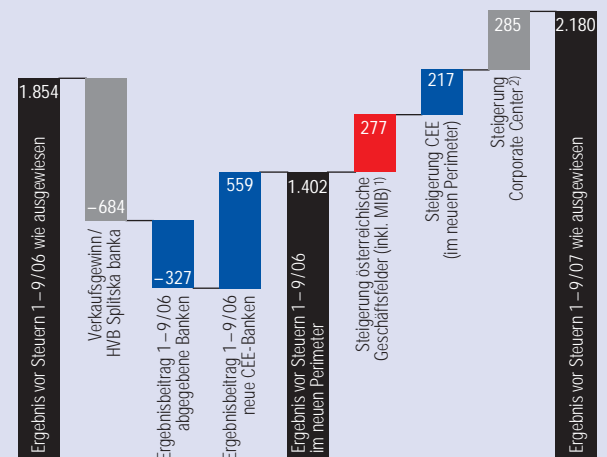
Verglichen mit dem Periodenüberschuss ohne Fremddanteile, wie wir ihn vor einem Jahr für Jänner/September 2006 ausgewiesen haben, ergibt sich eine Gewinnsteigerung um 14%. Hierbei ist allerdings die Veränderung im Konsolidierungskreis im Zuge der Übernahme der Holdingfunktion für CEE zu berücksichtigen. So ist im ausgewiesenen Vorjahresergebnis der einmalige Verkaufserlös aus der Abgabe der HVB Splitska banka in Höhe von 684 Mio € zu bereinigen. Um einen aussagekräftigen Vorjahresvergleich zu erhalten, müssen darüber hinaus die damaligen GuV-Beiträge der zwischenzeitlich abgegebenen Banken (HVB Splitska banka und Bank BPH) herausgerechnet und das 2006 geleistete Ergebnis der mittlerweile hinzugekommenen Banken einbezogen werden (vgl. Grafik). Nach dieser Adjustierung der Vergleichsbasis ergibt sich eine Gewinnsteigerung gegenüber Vorjahr um 73% pro forma.

Auf Ebene des Ergebnisses vor Steuern (2.180 Mio €) beträgt die Steigerungsrate 56% pro forma. Zu der absoluten Verbesserung in Höhe von 778 Mio € haben die beiden Kernmärkte der BA-CA gleichermaßen beigetragen: Die operativen Geschäftsfelder Österreichs

(einschließlich Markets & Investment Banking) legten zusammengekommen um 277 Mio € oder 49% zu. Auch wenn man berücksichtigt, dass im 3. Quartal des Vorjahres im Zuge der methodischen Verfeinerung der Kreditrisikostandards einmalig 79 Mio € zum Kreditrisiko zugeführt wurden, und diesen Einmaleffekt, der das Resultat vor einem Jahr unterzeichnet, eliminiert, bleibt eine Ergebnisverbesserung in Österreich um 24%. Darunter hat das Geschäftsfeld Markets & Investment Banking (MIB) das Vorjahresergebnis nur um 8 Mio € (oder 4%) verfehlt.

Das Geschäftsfeld Zentral- und Osteuropa – CEE in der neuen Zusammensetzung – steigerte das Vorsteuer-Ergebnis um 232 Mio € oder 29%. Im Corporate Center, das 269 Mio € zur Ergebnisverbesserung beigetragen hat, fallen zwei Sondereffekte ins Gewicht: zum einen die Auflösung von Pensionsrückstellungen um 150 Mio € in Österreich infolge einer neuen Betriebsvereinbarung in Anpassung an die ASVG-Novellierung, die bereits im Halbjahresbericht beschrieben wurde; zum anderen der Anteil am laufenden Gewinn der polnischen Tochterbanken, der Teil der BPH-Verkaufsbedingungen ist und in den ersten drei Quartalen 165 Mio € ausmacht.

### Ergebnis vor Steuern Jänner/September 2007 im Vorjahresvergleich (Mio €)



1) Retail, PB & AM, Corporates und MIB.

2) Maßgeblich geprägt durch Sondereffekte: 150 Mio € aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen (ASVG-Effekt) und 165 Mio € Anteil am Ergebnis vor Steuern/Polen.

## Kontinuierlich steigende Betriebserträge, Kosten und Risiken im Griff.

### Zur Entwicklung im Quartalsverlauf

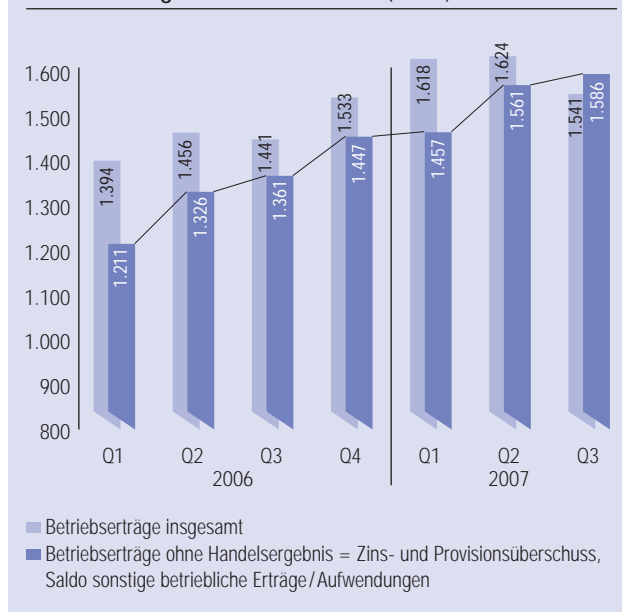
Die Entwicklung der **Betriebserträge** vom zweiten zum dritten Quartal 2007 war durch eine fortgesetzte Steigerung der „nachhaltigen“ Ertragskomponenten Zins- und Provisionsüberschuss geprägt. Sie wurde jedoch in Zusammenhang mit der schwierigen Lage in einigen Produktsegmenten des Weltfinanzmarktes durch das Handelsergebnis mehr als kompensiert, das von plus 63 Mio € im Vorquartal auf minus 44 Mio € im Berichtsquartal drehte. Dieser Umschwung ist auf vorübergehende Verluste aus dem Handelsbuch im Monat August zurückzuführen (Mark-to-market-Bewertung) und war überwiegend mit dem allgemeinen, sprunghaften Anstieg der Kreditrisikoprämien auf mehreren Märkten begründet, von dem das Segment „Strukturierte Kreditprodukte“ besonders betroffen war. Auch der Anstieg der Volatilitäten und die schwierigen Refinanzierungsbedingungen infolge der Liquiditätsverknappung im europäischen Bankensektor beeinträchtigten den Handel. Im September normalisierte sich die Lage wieder.

Die übrigen Betriebserträge nahmen jedoch weiter zu, seit Anfang 2006 (also im neuen Perimeter) sind sie von Quartal zu Quartal gestiegen (vgl. Grafik). Der Zinsüberschuss legte gegen Vorquartal um 8 % und gegenüber Vorjahresquartal um 17 % zu und überschritt erstmals die Milliardengrenze. Dazu haben die Expansion in CEE, aber auch das Einlagengeschäft in Österreich beigetragen, nicht zuletzt aber auch das Geschäftsfeld Markets & Investment Banking. Der Provisionsüberschuss war etwas niedriger als im Vorquartal (- 3 %), zeigt aber ebenfalls einen kräftigen Anstieg im Vorjahresvergleich um 20 %. Nach dem Verkauf der BA-CA Leasing gegen eine Gewinnbeteiligung an der neu geschaffenen Leasing-Gruppe von UniCredit, die von Wien aus gemanagt wird, wird das Leasinggeschäft ab dem 3. Quartal 2007 nicht mehr mit der kompletten GuV, sondern nur mehr mit dem anteiligen Geschäftserfolg als At-equity-Beteiligung erfasst.

Insgesamt waren die **Betriebserträge** mit 1.541 Mio € um 5 % niedriger als im Vorquartal, aber um 7 % höher als im 3. Quartal 2006. Der Rückgang im Quartalsverlauf wird durch eine günstige Kostenentwicklung zum Großteil ausgeglichen: Die **Betriebsaufwendungen** gaben im 3. Quartal um 7 % nach, und zwar auch nach Herausrechnung der einmaligen Kostenentlastung um 150 Mio € (ASVG-Effekt) im 2. Quartal. Sie waren damit – trotz der Geschäftsausweitung und Filialexpansion in CEE – nur um 1 % höher als vor einem Jahr. Die Cost/Income-Ratio sank demzufolge binnen Jahresfrist um mehr als drei Prozentpunkte auf 53,3 %. Im Endeffekt lag das **Betriebsergebnis** mit 720 Mio € um 2,5 % unter Vorquartal (150 Mio € ASVG-Effekt herausgerechnet) und um 15 % über Vorjahr.

Unter den weiteren Positionen zur Herleitung des Ergebnisses vor Steuern konnten Rückstellungen für Prozessrisiken per saldo aufgelöst werden, wofür ein höchstgerichtliches Erkenntnis in Bezug auf Pensionsanwartschaften aktiver Mitarbeiter gegenüber Vorgängerinstituten der BA-CA die Voraussetzungen geschaffen hatte. Im Quartalsverlauf ergibt sich daraus bei Rückstellungen ein Umschwung um 34 Mio € ins Positive. Dem stand ein um 57 Mio € gesteigener Aufwand für Kreditrisiko gegenüber; die erhöhten Zuführungen reflektieren die starke Expansion in CEE, wo aber die Risk/Earnings-Ratio nach wie vor unter dem Gesamtbankdurchschnitt liegt. Insgesamt erhöhte sich die Risk/Earnings-Ratio daher von ihrem Tiefststand im Vorquartal (9,5 %) auf 14,5 %, sie ist damit aber noch um knapp 2 Prozentpunkte niedriger als vor einem Jahr. Der Zwischenabschluss zum 3. Quartal ergibt in Summe ein **Ergebnis vor Steuern** von 652 Mio €, -5,5 % zum Vorquartal/+ 35 % gegenüber dem bereinigten Vorjahreswert.

Betriebserträge im Quartalsverlauf (Mio €)





## Starke Ergebnisverbesserung auf beiden Kernmärkten gegenüber Vorjahr auch nach Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte.

### Gewinn- und Verlustrechnung Jänner / September 2007

Zur Beurteilung der operativen Leistung werden die Vergleichswerte des Vorjahres im Folgenden pro forma im neuen Perimeter dargestellt.

Der Zwischenabschluss per September 2007 spiegelt nicht nur die wesentlich erweiterte Rolle der BA-CA als CEE-Holding der UniCredit Group wider, er belegt auch eine **nachhaltige operative Verbesserung der Bank auf beiden Kernmärkten**. Im Geschäftsfeld Zentral- und Osteuropa (CEE) – dargestellt in der neuen Zusammensetzung – war die dynamische Geschäftsausweitung bei strikter Kosten- und Risikokontrolle der wesentliche Erfolgsfaktor. In Österreich verbesserte sich die Ertragslage trotz der Anpassungen auf den Finanzmärkten im 3. Quartal ebenfalls deutlich, doch war hier letztlich die gestiegene Kosteneffizienz für die Ergebnissteigerung maßgeblich, sie hat insbesondere in der Retail Division einen kräftigen Turnaround bewirkt. Zusammengenommen hat sich das operative Ergebnis (Betriebsergebnis) um 545 Mio € oder 30% auf 2.377 Mio € verbessert.

● Die Betriebserträge (4.783 Mio €) waren im Jänner / September 2007 um 491 Mio € oder gut 11% höher als im Vorjahr. Dabei lag das Handelsergebnis (+ 180 Mio €) um 215 Mio € unter dem – allerdings ausgezeichneten – Vorjahresresultat, während die übrigen Ertragskomponenten zusammengenommen um 706 Mio € oder 18% stiegen. Drei Viertel des Zuwachses der Betriebserträge stammen aus dem Geschäftsfeld CEE, wo allerdings auch der Rückgang des Handelsergebnisses schwächer ausgefallen ist.

Der Zinsüberschuss (2.857 Mio €) erhöhte sich am stärksten, um 407 Mio € oder 17%. Die Dynamik stammte zum einen aus dem Geschäftsfeld CEE (und hier insbesondere aus Russland), wo die zins-tragenden Volumina bei auskömmlichen Margen weiter stark gesteigert werden konnten. Im österreichischen Kundengeschäft machte sich die breite Einlagebasis der BA-CA gerade in Phasen schwieriger Refinanzierungsbedingungen bezahlt, die Volumina nahmen im Verlauf kräftig zu und die einlagenseitigen Margen verbesserten sich leicht aufgrund der höheren Referenzzinsen. Einen wesentlichen Beitrag zum Zinsüberschuss – knapp 30% des Zuwachses – steuert die Division Markets & Investment Banking (MIB) bei; so blickt der Bereich FICC (Fixed Income, Currencies & Commodities) auf einen außergewöhnlich erfolgreichen Jahresverlauf zurück, das laufende Zinsergebnis entkoppelte sich jedenfalls von den Bewertungsvorgängen im Handelsergebnis.

Der Provisionsüberschuss (1.574 Mio €) stellte 33% der operativen Erträge, was zum Teil das schwächere Handelsergebnis reflektiert. Die Steigerung war mit gut 18% aber überdurchschnittlich, der Anteil des provisionswirksamen Geschäfts nimmt sowohl in Österreich als auch in CEE im langfristigen Trend zu. Im österreichischen Retailsegment gab erneut das Wertpapiergeschäft, sowohl im Custody als auch in der Auflage und im Vertrieb der strukturierten Emissionen, den Ausschlag, abgesehen von einem technischen Effekt, nämlich der verfeinerten Zurechnung der Bereitstellungsprovisionen zum Provisionsüberschuss. Im Firmenkundengeschäft war neben den kommerziellen Dienstleistungen, zum Beispiel Trade Finance und internationales Cash Management, der forcierte Einsatz von Derivaten des Zins- / Wechselkurs- / Liquiditäts-Risikomanagements in den Unternehmen der wichtigste Faktor. Dabei wird die Entwicklung durch die geschilderte Entkonsolidierung des Leasinggeschäfts im 3. Quartal unterzeichnet. Bei unseren CEE-Tochterbanken stammen rund zwei Fünftel der gesamten Ertragssteigerung aus dem Provisionsüberschuss, die überdurchschnittliche Steigerungsrate (+ 26%) illustriert die steigende Marktdurchdringung mit modernen Dienstleistungsprodukten ebenso wie den beginnenden Vermögensaufbau über die Wertpapieranlage.

Das Handelsergebnis, das im ersten Halbjahr 2007 mit 224 Mio € noch weit über dem langjährigen Jahresdurchschnitt gelegen hatte, fiel auf plus 180 Mio € im Jänner / September 2007 zurück. Darin hinterlassen der weltweite Marktumschwung verbunden mit der Neubewertung der Risiken und der Austrocknung ganzer Marktsegmente seine Spuren – eine singuläre Entwicklung, wie sie bisher nur in extremen Stresstests, nicht aber in der Realität durchgemacht wurde. Gegenüber dem herausragend guten Vorjahresresultat ergibt sich ein Rückgang um 215 Mio €, an dem die Division MIB (zu zwei Dritteln) und die entsprechenden Einheiten in CEE in geringerem Ausmaß beteiligt waren.

Es sei bereits an dieser Stelle erwähnt (Genauerer im Geschäftsfeldkapitel MIB), dass die Division Markets & Investment Banking trotz der strikten Trennung von Handelsbuch und Bankbuch und trotz der unmittelbar vorgenommenen Bewertungsanpassung der strukturierten Kreditportefeuilles an die neue Marktlage nach dem Prinzip „mark-to-market“ auch im 3. Quartal 2007 insgesamt ein positives Ergebnis erzielen konnte. Dies ist der breiten Diversifikation des Eigenhandels, vor allem aber der starken Kundenorientierung der Division zu danken, an der wir in den letzten Jahren gearbeitet haben. So sind rund 80% des Geschäftsumfangs von UniCredit Markets & Investment Banking kundengeneriertes Geschäft.

● Die Ertragssteigerung schlägt sich dank der stabilen Kosten ungeschmälert im operativen Ergebnis (Betriebsergebnis) nieder. Die **Betriebsaufwendungen** in Höhe von 2.405 Mio € waren gegenüber Vorjahr sogar rückläufig (– 54 Mio € / – 2%). Zwar spielt hier auch ein Sondereffekt mit: So wurde die Betriebsvereinbarung über das ASVG-Pensionsäquivalent im Mai an die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst, woraus sich eine Teilaufhebung der diesbezüglichen Rückstellung in Höhe von 150 Mio € ergab, die den Personalaufwand im Corporate Center entsprechend reduzierte. Aber auch ohne diesen Effekt ist die Kostenentwicklung voll im Griff: Der bereinigte Anstieg gegenüber Vorjahr beträgt nicht mehr als 96 Mio € oder knapp 4 % (wie immer pro forma im neuen Perimeter), was angesichts der Expansion in CEE zu würdigen ist. In den österreichischen Geschäftsfeldern (einschließlich MIB und Corporate Center, aber ohne ASVG-Effekt) sind die Betriebsaufwendungen um 31 Mio € gesunken, allen voran in der Retail Division, wo die Kostensenkung um 108 Mio € oder 13 % den wesentlichen Erfolgsbeitrag lieferte. In CEE konnte der Kostenauftrieb mit einer Steigerungsrate von 12 % deutlich unter der 18%igen Ertragssteigerung gehalten werden, was angesichts der erfolgten Zusammenlegungen in den Ländern mit Mehrfachpräsenz, des Rebranding und der in Gang gesetzten Erweiterung des Filialnetzes beachtlich ist. Die Cost/Income-Ratio der Gesamtbank betrug im Jänner/September 2007 50,3 %, in bereinigter Betrachtung konnte sie um fast 4 Prozentpunkte auf 53 % gesenkt werden. In CEE liegt die Cost/Income-Ratio unter der 50 %-Marke (49,8 %). In den übrigen Geschäftsfeldern zusammengenommen liegt sie (ohne ASVG-Effekt) bei 57 %, darunter im Bereich Retail trotz der großen Fortschritte noch immer über 70 %.

Der Aufwand für **Kreditrisiko** war in den ersten drei Quartalen 2007 mit 355 Mio € um 17 % niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Rückgang um 71 Mio € spiegelt im Wesentlichen den Basiseffekt im 3. Quartal 2006 wider, als der Risikovorsorge in der Retail Division (im Zuge der methodischen Verfeinerung und der Anhebung der Kreditrisikostandards im kleinvolumigen Privatkundenkredit) 79 Mio € zugeführt wurden. Bereinigt um diesen Effekt veränderte sich das Kreditrisiko nur wenig (+ 8 Mio € / + 2,4 %). Auf das österreichische Kundengeschäft entfallen rund 58 % (206 Mio €) der Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge. Im Geschäftsfeld Retail (166 Mio €) ist die Lage stabil auf dem bereinigten Vorjahresniveau, hier stellt der ungünstige Trend bei Privatinsolvenzen das Hauptproblem dar, die Risk/Earnings-Ratio ist nicht zuletzt deshalb nach wie vor überdurchschnittlich (29,1 %). In der Division Corporates liegt das Kreditrisiko nicht nur unter Vorjahresniveau (– 21 %), sondern

gemessen an einer Risk/Earnings-Ratio von 8,3 % auch auf einem langjährigen Tiefstand. In diesem Bereich haben bankseitig das aktive Kreditportfoliomangement, kundenseitig sicher aber auch die in den letzten Jahren erfolgte Gesundung der Unternehmensbilanzen, aber auch die gute Konjunktur beigetragen. Im Geschäftsfeld CEE war das organische Wachstum von einem Anstieg des Kreditrisikos um 14 % begleitet, deutlich weniger als der Zuwachs des Zinsüberschusses, sodass die Risk/Earnings-Ratio von 10,4 % auf 9,8 % abnahm. Insgesamt hatte die BA-CA 12,4 % des Zinsüberschusses für Kreditrisiko aufzuwenden, um 1,7 Prozentpunkte weniger als in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Unter den übrigen Positionen zwischen Betriebsergebnis und Ergebnis vor Steuern zeigt das **Finanzanlageergebnis** einen Anstieg von 32 Mio € im Jänner/September 2006 auf 219 Mio € in diesem Jahr, was den erstmals vereinnahmten Anteil am laufenden Gewinn der Bank BPH in Höhe von 165 Mio € widerspiegelt.

● Nach Abzug der direkten Steuern und der Minderheitsanteile ergibt sich für die ersten drei Quartale 2007 ein **Periodenüberschuss** ohne Fremddanteile in Höhe von 1.751 Mio €; bezogen auf die durchschnittliche Aktienzahl (202 Mio Stück nach Kapitalerhöhung) entspricht das einem Gewinn je Aktie von 11,55 € (annualisiert).

Aufgrund der starken Veränderungen im Konsolidierungskreis, die mit der Übernahme der Holdingfunktion für CEE in der UniCredit Group verbunden waren, aber auch angesichts der zahlreichen Einmaleffekte vor einem Jahr (HVB Splitska banka und Anhebung der Kreditrisikostandards in der Retail Division) und der Sondereffekte in diesem Jahr (ASVG-Effekt 150 Mio €, Ergebnisanteil Polen: 165 Mio €) ist ein aussagekräftiger Vorjahresvergleich der Leistungskennzahlen nur nach Bereinigungen möglich. Da die Bilanzen nicht rückwirkend konsolidiert wurden, liegen im Übrigen keine volumensbezogenen Kennzahlen für die Vergleichsperiode im neuen Perimeter vor.

Die Veränderung des Konsolidierungskreises im Zuge der Integration der BA-CA in die UniCredit Group hat die Leistungskraft der BA-CA sprunghaft erhöht und auch ihre weiteren Perspektiven nachhaltig verbessert. Dies bringt der Vergleich der unbereinigten Eckwerte zum Ausdruck (Spalte A in unten stehender Tabelle), der den Niveausprung, die zwischenzeitlich erzielte Leistungssteigerung sowie auch die Einmaleffekte umfasst. So sind die durchschnittlichen Risikoaktiva (RWA) um 27 % gestiegen. Die Erträge (+ 31 %) haben stärker zugenommen als die Kosten (14 %), sodass sich das

Betriebsergebnis um 54 % erhöht hat. Auf Ebene des Ergebnisses vor Steuern und nach Steuern („bottom line“) betragen die Steigerungsraten 18 bzw 14 %. Der Gewinn konnte also gesteigert werden, obwohl im Vorjahr der hohe Verkaufsgewinn aus der Abgabe der HVB Splitska banka (684 Mio €) enthalten war. Die Eigenkapitalrendite (ROE nach Steuern) betrug im Jänner /September 2007 17,9% nach 28,0% (einschließlich Verkaufsgewinn), sie verbesserte sich aber signifikant, wenn man den damaligen Verkaufsgewinn herausrechnet.

Nimmt man zu analytischen Zwecken alle genannten Bereinigungen vor (Spalte B), sind die Betriebserträge ebenfalls mehr als doppelt so stark gestiegen wie die Kosten, und das operative Ergebnis konnte um 22 % verbessert werden. Der Periodenüberschuss ohne Fremdanteile übertraf das bereinigte Pro-forma-Resultat des Vorjahres um ein Drittel. Der bereinigte Gewinn je Aktie lag geringfügig über Vorjahr, allerdings bezogen auf einen 29 % höheren durchschnittlichen Aktienumschlag. Der ROE nach Steuern betrug in dieser Betrachtung 15,0%.

### Gesamtüberblick und Kennzahlen BA-CA Jänner /September 2007 im Vorjahresvergleich

MIO € BZW. % GG VJ.	A VERÄNDERUNG WIE AUSGEWIESEN <sup>1)</sup>			B VERÄNDERUNG PRO FORMA UND JEWELTS BEREINIGT <sup>2)</sup>		
	1-9/07	1-9/06	+/- %	1-9/07	1-9/06	+/- %
Betriebserträge	4.783	3.651	+ 31 %	4.783	4.292	+ 11 %
Betriebsaufwendungen	2.405	2.104	+ 14 %	2.555	2.460	+ 4 %
Betriebsergebnis	2.377	1.547	+ 54 %	2.227	1.832	+ 22 %
Ergebnis vor Steuern	2.180	1.854	+ 18 %	1.865	1.481	+ 26 %
... ROE vor Steuern	21,2%	31,1%		18,1%	...	
Periodenüberschuss o. FA	1.751	1.533	+ 14 %	1.473	1.110	+ 33 %
... ROE nach Steuern	17,9%	28,0%		15,0%	...	
Ergebnis je Aktie, € p.a.	12,30	13,90		10,35	10,06	
Cost/Income-Ratio	50,3%	57,6%		53,4%	57,3%	
Risk/Earnings-Ratio	12,4%	19,5%		12,4%	14,1%	
Durchschn. Risikoaktiva	101.549	80.115	+ 27 %			
Mitarbeiter (Ende Sept.)	48.678	31.722	+ 53 %			
Filialen (Ende Sept.)	2.176	1.570	+ 39 %			

1) wie ausgewiesen. 2) Pro forma im neuen Konsolidierungskreis. Zusätzlich bereinigt um Sondereffekte 2007: ASVG-Effekt (+ 150 Mio €), Ergebnisanteil Polen (+ 165 Mio €); Einmaleffekte 2006: Verkaufsgewinn HVB Splitska banka (+ 684 Mio €), Kreditrisikostandards (- 79 Mio €).

## Entwicklung der Bilanz

Per 30. September 2007 betrug die konsolidierte Bilanzsumme der Bank Austria Creditanstalt **195,6 Mrd €**. Gegenüber dem Stand von **Ende Juni 2007** ergibt sich eine Abnahme um 7,5 Mrd € oder 4 %, die aktiv- wie passivseitig ausschließlich aus dem Interbankgeschäft stammt und damit die Anspannungen auf dem Geldmarkt im 3. Quartal widerspiegelt. Die mit dem Kundengeschäft in Zusammenhang stehenden Bilanzpositionen haben hingegen im Quartalsverlauf weiterhin deutlich zugenommen, woran die Expansion in CEE, zum geringeren Teil aber auch in Österreich beteiligt waren.

Verglichen mit dem ausgewiesenen **Ultimostand 2006** (154,3 Mrd €) ist die Bilanzsumme um 41,3 Mrd € oder 27 % gestiegen. Die Jahresabschlussbilanz 2006 bezog sich allerdings letztmalig auf die „alte BA-CA“, genauer gesagt: auf den Konsolidierungskreis nach Abgabe von HVB Splitska banka und Bank BPH, aber noch vor Einbeziehung der CEE-Tochterbanken von UniCredit und HVB, die pro forma einen Niveausprung um rund 37 Mrd € bewirkte (vgl. Grafik).

● Die Entwicklung der Bilanz vom zweiten zum dritten Quartal 2007 war **aktivseitig** von einem 20%igen Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute geprägt (–9,2 Mrd € auf 37,4 Mrd €). Die Forderungen an Kunden nahmen um 2% (+2,1 Mrd €) auf 106,7 Mrd € zu. Diese Entwicklung wird dadurch unterzeichnet, dass das Leasinggeschäft nicht mehr über die voll konsolidierte BA-CA Leasing GmbH, sondern seit Ende Juli über eine 32,59%ige At-equity-Beteiligung an UniCredit Global Leasing S.p.A., Mailand, erfasst wird. Die zu Kundenforderungen zählende Position Finanzierungsleasing nahm im Zuge des Ausscheidens aus dem Vollkonsolidierungskreis um 4,1 Mrd € ab (andere Bilanzpositionen sind in geringerem Ausmaß von diesem Vorgang betroffen). Die übrigen Komponenten des Kundenkredits stiegen dagegen weiter kräftig an, im Quartalsverlauf um 8,2 Mrd € bzw. um gut 8%. Auf der Passivseite war der Rückgang der Interbank-Einlagen mit einem Minus von 10,0 Mrd € oder 17% auf 50,5 Mrd € ebenfalls die dominierende Bewegung. Die Kundengelder konnten im Zeitverlauf aber wie schon in den Vorquartalen kräftig gesteigert werden, mit 87,0 Mrd € waren sie um 3% höher als im Juni; nicht nur an CEE, sondern auch in Österreich waren angesichts der gestiegenen Zinsen kurz- und mittelfristige Bankeinlagen gefragt. Dieser Trend ging etwas zulasten der verbrieften Verbindlichkeiten, bei denen die Tilgungen überwogen (–4% gegenüber Juni). Zusammengenommen waren die Primärmittel (Kundeneinlagen und verbrieften Verbindlichkeiten) mit 111,9 Mrd € höher als der Kundenkredit (106,7 Mrd €), sie stellten 57% der Bilanzsumme.

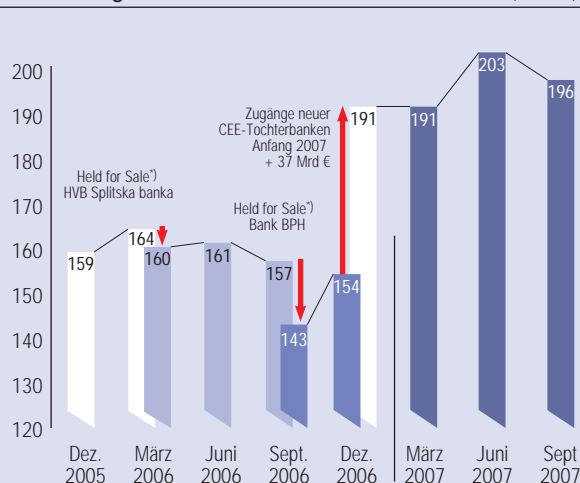
● Der Anstieg der Bilanzsumme gegenüber Ultimo 2006 um 41,3 Mrd € oder 27 % wurde – nach der Schrumpfung des Interbankgeschäfts im 3. Quartal – überwiegend vom Kundengeschäft getragen. Die Kundenforderungen waren zuletzt um 26,6 Mrd € oder 33% höher, die Kundengelder um 32,0 Mrd € oder 58%. Wenn auch der statistische Effekt der Einbeziehung neuer Tochterbanken dabei mitspielt, ist doch beachtlich, dass das Volumen im Kundengeschäft nicht nur in CEE, sondern auch in Österreich kreditseitig (um 8%) und einlagenseitig (um 13%) zugenommen hat (gemessen an der Bilanz der BA-CA Muttergesellschaft). Die Forderungen an Kreditinstitute waren trotz des Rückgangs im 3. Quartal immer noch um 4,9 Mrd € (oder 15%) höher als Ende 2006, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2,2 Mrd € oder 5%. Auf beiden Seiten ergibt sich auch im längerfristigen Vergleich ein Rückgang auf Ebene der BA-CA AG (Muttergesellschaft), nämlich 2,0 Mrd € bzw. 3,5 Mrd €.

Das **Eigenkapital** betrug per Ende September 2007 **14,8 Mrd €** (8% der Bilanzsumme). Der Zuwachs seit Ende 2006 um 4,7 Mrd € oder 46% ist zum einen der Kapitalerhöhung zuzuschreiben (+400 Mio € im gezeichneten Kapital und +2.463 Mio € in der Kapitalrücklage). Zum anderen gab die Einstellung der laufenden Erträge +1.751 Mio € per Saldo der Ausschüttung in Höhe von 588 Mio € den Ausschlag.

### Eigenmittel nach BWG

Die Bemessungsgrundlage nach BWG (Bankbuch) erhöhte sich gegenüber Jahresende 2006 um 28,0 Mrd € (+38,3%) auf 101,1 Mrd €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Einbringung der UniCredit-

Entwicklung der Bilanzsumme im Quartalsverlauf (Mrd €)



\*) Letztmalig in der Bilanz unter „zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen“.

## Turnaround im Retailgeschäft dank verbesserter Kosteneffizienz.

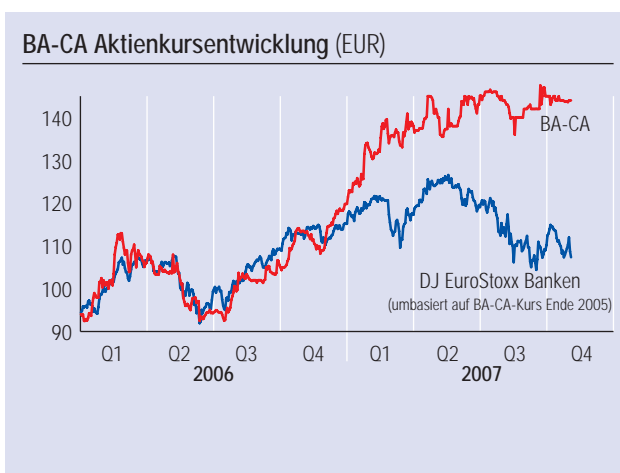
Tochterbanken in die BA-CA Gruppe und den Erwerb von HVB-Tochtergesellschaften im 1. Quartal 2007 sowie auf die Akquisitionen im 3. Quartal 2007 zurückzuführen und wird insgesamt um eine positive Geschäftsausweitung im Inlands- und im CEE-Geschäft ergänzt. Reduzierend wirkten sich im 3. Quartal 2007 die Einbringung der BA-CA Leasing in die UniCredit Global Leasing und die Verbriefungstransaktion der BA-CA AG aus. Das Eigenmittelerfordernis für das Bankbuch stieg im Berichtszeitraum um 2,2 Mrd €.

Die anrechenbaren Eigenmittel nahmen gegenüber Ende 2006 um 2,3 Mrd € (+ 21,7%) auf 13,1 Mrd € zu. Für die Veränderung waren im Wesentlichen drei Komponenten maßgeblich, nämlich die im 1. Quartal 2007 stattgefundenen Kapitalerhöhung der BA-CA AG, ein Anstieg bei den ergänzenden Elementen sowie die gegenläufig wirkende und schon erwähnte Übernahme neuer Tochtergesellschaften.

Daraus ergeben sich per 30. September 2007 eine Kernkapitalquote von 9,90% (Jahresultimo 2006: 11,62%) und eine Gesamtkapitalquote von 12,96% (Jahresultimo 2006: 14,73%).

### Zur BA-CA Aktie

Der Kurs der Bank Austria Creditanstalt-Aktie entwickelte sich in den letzten sechs Monaten völlig unberührt von der zeitweise turbulenten Marktlage im Bankensektor, wie sie im Verlauf des Branchenindex DJ EuroStoxx/Banken zum Ausdruck kommt. Der Kurs hat sich seit der letzten Hauptversammlung am 3. Mai mit einer geringen Standardabweichung von +/- 2,8% auf einem Durchschnittskurs von 142,50 € gehalten. Vor dem Hintergrund einer äußerst geringen Umsatztätigkeit zur täglichen Kursfeststellung im Standard Market Auction (rund 9.000 Stück pro Tag) und angesichts des beschlossenen Squeeze-out-Verfahrens ist diese Entwicklung wirtschaftlich kaum aussagekräftig.



## Zur Entwicklung nach Geschäftsfeldern

### Retail Division

MIO €	1-9/07	ANTEIL	1-9/06	ANTEIL	VERÄNDERUNG	
Zinsüberschuss	572	20%	584	29%	-12	-2%
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	393	20%	373	23%	20	5%
Betriebserträge	965	20%	957	26%	8	1%
Betriebsaufwendungen	-698	29%	-806	38%	108	-13%
Betriebsergebnis	267	11%	151	10%	116	77%
Kreditrisikovorsorge	-166	47%	-245	63%	79	-32%
Finanzanlageergebnis	14	6%	4	1%	10	>100%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>117</b>	<b>5%</b>	<b>-95</b>	<b>-5%</b>	<b>212</b>	<b>n.s.</b>
Ø Risikoaktiva (RWA)	16.294	16%	16.401	20%	-107	-1%
Zugeteiltes Eigenkapital	1.024	7%	1.182	15%	-158	-13%
Cost/Income-Ratio	72,3%		84,2%			
Risk/Earnings-Ratio	29,1%		42,0%			
ROE vor Steuern	15,3%		-10,7%			

Die Retail Division konnte die Erträge vom zweiten zum dritten Quartal deutlich erhöhen (+ 3%), zugleich die Kosten senken (- 4%) und damit das operative Ergebnis (Betriebsergebnis) im Verlauf um 19% auf 97 Mio € steigern. Das Ergebnis vor Steuern betrug 45 Mio € nach 24 Mio € im Vorquartal und 48 Mio € im 1. Quartal 2007. Sieht man von den üblichen Schwankungen im Quartalsverlauf ab, bestätigt sich der Trend: Die Division hat den Turnaround geschafft und ist auf gutem Weg, die Kosteneffizienz und Rentabilität weiter zu verbessern.

Dies wird aus dem Vorjahresvergleich deutlich: In den ersten drei Quartalen 2007 betrug das Ergebnis vor Steuern plus 117 Mio € nach minus 95 Mio € im Vorjahr. Rechnet man den Einmaleffekt im 3. Quartal 2006 aus dem Vergleichswert heraus (die damalige Anhebung der Kreditrisikostandards, Effekt 79 Mio €), ergibt sich ein Umschwung in Höhe von 133 Mio €. Das Betriebsergebnis, das von dem Einmaleffekt im Vorjahr nicht berührt ist, erhöhte sich um 77% oder 116 Mio € auf 267 Mio €. Dies ist überwiegend auf die Kostensenkung um 108 Mio € oder 13% zurückzuführen, zumal die Betriebserträge nur wenig über Vorjahr lagen (+ 8 Mio € oder 1%).

Hierbei und im Folgenden ist zu berücksichtigen, dass die BANKPRIVAT in der Vergleichperiode des Vorjahres dem neuen Segment PB&AM zwar institutionell schon zugeordnet, aber als Profit-Center noch nicht vollständig erfasst war. Die Kundenüberleitungen sind erst in diesem



Jahr angelaufen, was die Volumina und Erträge im Vorjahresvergleich etwas schlechter aussehen lässt. Im Geschäftsfeld Retail sind auch VISA voll konsolidiert und Wüstenrot als At-equity-Beteiligung enthalten.

Die drei Kundensegmente der Retail Division: Erfolgskunden (Mass Market), TopKunden (Affluent) und Geschäftskunden (Small Business) konnten die Erträge im Jänner / September 2007 jeweils steigern (zusammengenommen um gut 3%), wobei TopKunden aufgrund des geringeren Gewichts der Finanzierungsseite am stärksten zulegen (+ 9%). Alle Subsegmente zeigen jedoch das gleiche Profil: ein schwaches Kreditgeschäft, eine stark verbesserte Einlagenseite, beides sowohl in Bezug auf Volumina als auch auf Erträge, und ein weiterhin kräftig expandierendes Dienstleistungsgeschäft. Generell spiegelt die Ertragslage somit die zyklische Zinsentwicklung wider, auf welche die Kunden zinssensibel reagierten.

Der Zinsüberschuss (572 Mio €) war auf Geschäftsebene im Jänner / September 2007 um 2% niedriger als vor einem Jahr. Dies ist jedoch der Nettoeffekt aus einem stark gegenläufigen Aktiv- und Passivgeschäft, die sich mit zweistelligen Veränderungsraten auseinander entwickelten. Im Kreditgeschäft konnten die Volumina insgesamt auch leicht gesteigert werden. Dies war auf den Volumenzuwachs in der Wohnbaufinanzierung zurückzuführen, die auch einer der Marketingschwerpunkte des Jahres war, wurde aber durch rückläufige Überziehungskredite und Gewerbefinanzierungen zum Teil kompensiert. Den Ausschlag für die gesunkenen Erträge aus dem Kreditgeschäft gab somit die Margenentwicklung, insbesondere bei kurzen Laufzeiten und im mittel / langfristigen Konsumentenkredit. Im Finanzierungsbereich wurde der aktuell günstige Wechselkurs CHF / EUR dazu genutzt, die Inhaber von Fremdwährungskrediten gezielt über ihre Handlungsoptionen – von der Risikoabsicherung hin bis zu einem Switch – zu informieren. Die Primäreinlagen (inklusive eigene Emissionen) erhöhten sich um rund 5%, wozu vor allem Termineinlagen beitrugen. Dabei fanden das Erfolgskapital fix und das Erfolgskapital dynamisch, „virtuelle“ Sparprodukte auf Kontobasis mit Staffelfverzinsung nach der Laufzeit, starken Anklang. In die Kapital-Sparbücher, bei denen die BA-CA seit dem Frühjahr die besten Zinsen unter den heimischen Universalbanken bietet, flossen im dritten Quartal sogar 2,1 Mrd € an frischem Spargeld. Neben gestiegenen Spareinlagen konnten auch eigene Emissionen gut abgesetzt werden. Der Schwerpunkt lag auf der Neuemission von weiteren Garantieprodukten. So flossen allein in die Weltaktienindex-Garantie-Anleihe und in die Öko-Garantie knapp 300 Mio €. Zusammen mit den derzeit günstigeren Einlagenmargen konnten die Erträge aus dem Passivgeschäft damit um gut 14% gesteigert werden. Mit durchschnittlich 51 Mrd € an Primäreinlagen, darunter gut 17 Mrd € an

Spareinlagen, ist die Division Retail für die Gesamtbank gerade in Zeiten eines angespannten Geldmarkts eine unverzichtbare und stabile Refinanzierungsquelle.

Der Provisionsüberschuss nahm im Jänner / September 2007 um 7% auf 416 Mio € zu. Kontodienstleistungen und Inlandszahlungsverkehr trugen stark zu den Bruttoerträgen bei. Im Geschäftskundensegment konnten wir den Einsatz von Derivaten weiter vorantreiben. Im Wertpapierbereich waren das Depotgeschäft und die Vertriebsprovisionen für strukturierte Anlageprodukte die Stützen. Besonders die Immo-Aktie war ein Platzierungserfolg. Mit der Einführung des Vermögensverwaltungsprodukts FocusInvest (ergänzt durch den Anlagecheck) sind wir bestrebt, aus Banksicht die Standardisierung voranzutreiben, aus Kundensicht aber die Eintrittsschwelle zur diskretionären Vermögensverwaltung zu senken. In Ergänzung dazu lancieren wir in der aktuellen Kampagne den FocusLife, ein Vermögensmanagement-Produkt des fondsgebundenen Lebensversicherungssparens.

Die Betriebsaufwendungen (698 Mio €) konnten im Jänner / September gegenüber Vorjahr um 108 Mio € oder 13% gesenkt werden. Den größten Beitrag zur Verbesserung der Kosteneffizienz leistete die Auslagerung der Backoffice- und Verwaltungsdienstleistungen und das Kostenmanagement auf Prozessebene in erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Abwicklungstochter AS. Dadurch konnten in der Bank insgesamt Spezialisierungsgewinne eingefahren werden. Im Vertrieb selbst haben wir die Segmentierung nach Bedarfsprofilen und Potenzial verfeinert, um die so definierte Kundencluster mit der jeweils optimalen Betreuungsintensität bearbeiten zu können. Damit zielen wir nicht nur auf die Kostenseite, sondern auch auf die Erträge. Die Cost / Income-Ratio gab gegenüber Vorjahr um fast 12 Prozentpunkte nach, ist aber mit 72,3% nicht nur in der Bank noch immer weit überdurchschnittlich, sondern auch im Quervergleich der Retailbranche.

Der Aufwand für Kreditrisiko (166 Mio €) war im Jänner / September 2007 genauso hoch wie im Vorjahr, wenn man den Vergleichswert um den Einmaleffekt im 3. Quartal 2006 (79 Mio € in Zusammenhang mit der Verfeinerung der Kreditrisikostandards) bereinigt. Die Risk / Earnings-Ratio betrug 29,1% nach 28,5% (bereinigt). Im Finanzanlageergebnis (+ 14 Mio € gegenüber 4 Mio €) sind Verkaufsgewinne aus der Abgabe von Anteilen aus der CA Immobilien AG in Höhe von 13 Mio € enthalten.

Die GuV schließt mit einem Ergebnis vor Steuern von 117 Mio €, woraus sich eine Eigenkapitalrendite (ROE vor Steuern) von 15,3% errechnet.

## Private Banking weiter ausgebaut; Guter Anklang der Garantieprodukte.

### Private Banking & Asset Management

MIO €	1-9/07	ANTEIL	1-9/06	ANTEIL	VERÄNDERUNG	
Zinsüberschuss	13	0%	10	1%	3	30%
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	124	6%	116	7%	8	7%
Betriebserträge	137	3%	126	3%	11	9%
Betriebsaufwendungen	-74	3%	-73	3%	-1	2%
Betriebsergebnis	63	3%	53	3%	10	19%
Kreditrisikovorsorge	1	0%	0	0%	0	66%
Finanzanlageergebnis	2	1%	-1	0%	2	n.s.
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>64</b>	<b>3%</b>	<b>52</b>	<b>3%</b>	<b>12</b>	<b>23%</b>
Ø Risikoaktiva (RWA)	454	0%	436	1%	18	4%
Zugewilltes Eigenkapital	194	1%	160	2%	34	21%
Cost/Income-Ratio	54,3%		58,1%			
Risk/Earnings-Ratio	6,1%		4,8%			
ROE vor Steuern	43,7%		42,9%			

● Die 2006 im Zuge der Divisionalisierung entstandene Division Private Banking & Asset Management (PB&AM) hat ihren **Aufbau**-prozess im Private Banking im 3. Quartal 2007 zügig fortgesetzt. Die Übertragung der aus der BA-CA empfohlenen TopKunden des Spitzensegments in die BANKPRIVAT mit dem Ziel einer ganzheitlichen Betreuung ist abgeschlossen. Im Asset Management, dem anderen Standbein der Division, war das dritte Quartal 2007 von einer schwierigen Marktlage und der Nervosität der Investoren gekennzeichnet. Aufgrund der breiten Produktpalette, die stark auf die Wahrung der Anlagechancen unter Beschränkung des Risikos ausgerichtet ist und daher den aktuellen Anlegerpräferenzen bestens entspricht, konnte die weit verbreitete Verunsicherung durch die Ereignisse in einzelnen Marktsegmenten (structured credit) jedoch gut gemeistert werden.

Insgesamt hat die Division im 3. Quartal 2007 ein Ergebnis vor Steuern von 20 Mio € erzielt; es ist zwar saisonbedingt geringer ausgefallen als im Vorquartal (22 Mio €), liegt aber nach wie vor sehr deutlich über dem Vorjahresniveau (+ 15%).

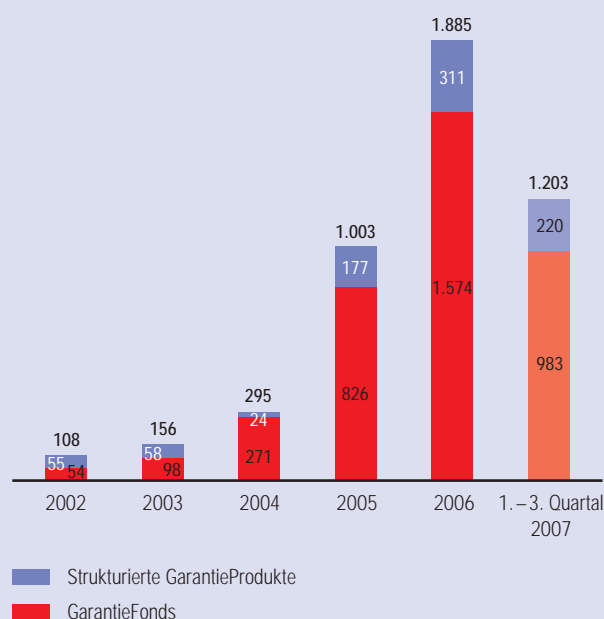
● In den ersten neun Monaten von 2007 konnte das Geschäftsfeld PB&AM das Ergebnis vor Steuern gegenüber Vorjahr um rund ein Viertel (+ 23%) auf 64 Mio € steigern. Die Eigenkapitalrendite (ROE vor Steuern) erhöhte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 43,7%, obwohl der Division deutlich mehr Eigenkapital (+ 21%) zugeteilt wurde. Die Erträge konnten um 9% gesteigert werden, was sich angesichts der gezeigten Kostenstabilität auch voll auf das Ergebnis ausgewirkt hat.

Die Betriebsaufwendungen (74 Mio €) lagen nur um etwa 1 Mio € höher als in der Vergleichperiode des Vorjahres, was angesichts des Strukturwandels der Division und des damit verbundenen höheren Gewichts des personalintensiven Beratungsgeschäfts ein besonderer Erfolg ist. Die Cost/Income-Ratio war mit 54,3% um fast vier Prozentpunkte niedriger als vor einem Jahr.

● Zur **Volumens- und Ertragsentwicklung** haben die beiden Subsegmente der Division unterschiedlich beigetragen.

Im **Private Banking** erhöhten sich die Volumina (Total Financial Assets) von Anfang des Jahres bis Ende September 2007 um 15% auf 16,0 Mrd €. Dieser Anstieg fand vor allem im Verlauf des ersten Halbjahres statt. Seit der Jahresmitte hielten sich Nettozuflüsse und Bewertungsänderungen die Waage, und das Volumen konnte trotz der widrigen Marktlage gehalten werden. Gemessen an den Betriebserträgen steuert das „Asset Gathering“ mittlerweile rund 70% zu den Returns des Geschäftsfeldes insgesamt bei. Die Asset Management GmbH (AMG), die als Kompetenzzentrum der BA-CA für Vermögensmanagement, die Emission strukturierter Produkte, aber auch in der Direktanlage für Privatanleger fungiert, verzeichnete ein lebhaftes

**Garantieprodukte:**  
Volumensentwicklung (Nettoemissionen) in der BA-CA seit 2002



## Steigende Erträge im Firmenkundengeschäft, gute Kosten- und Risikoentwicklung.

Quartal sowohl bei den Emissionen als auch im Brokerage. Insbesondere war sie bei der Entwicklung des FocusInvest und AnlageCheck federführend. Dieser für Österreich neue Ansatz erlaubt bereits für niedrige Einstiegsschwellen den Zugang zu Vermögensmanagementdienstleistungen in standardisierter Form.

Im Asset Management hatte „Pioneer Investments Austria (PIA)“ Ende September ein Bestandsvolumen von 25,0 Mrd € unter Management. Zum einen verunsicherte die mediale Allgegenwärtigkeit der „Subprime-Krise“ ab Juli/August die Anleger, sodass im Verlauf des dritten Quartals per Saldo Nettoabflüsse zu verkräften waren. Zum anderen wirkte sich der Anstieg der Risikoprämien (Credit Spreads) auf die Bewertung von strukturierten Produkten aus, ebenso die höheren Geldmarktsätze, die Fondspersformance koppelte sich damit von den fundamentalen Bewertungsfaktoren ab.

Es ist wichtig hervorzuheben, dass sich gerade in dieser Marktlage die Garantiefprodukte auf dem Markt bewährt haben. Trotz der momentanen Attraktivität der Bankeinlagen am Höhepunkt des Zinszyklus finden diese Produkte, die zumeist mit 80% Höchststandsgarantie und 100% garantiertem Kapitalerhalt ausgestattet sind, weiterhin starken Anklang. In den ersten neun Monaten konnten netto 1,2 Mrd € an Garantiefprodukten abgesetzt werden, darunter fast eine Milliarde € an Garantiefonds.

### Corporates Division

MIO €	1-9/07	ANTEIL	1-9/06	ANTEIL	VERÄNDERUNG	
Zinsüberschuss	483	17%	467	23%	16	3%
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	311	16%	304	18%	7	2%
Betriebserträge	794	17%	771	21%	23	3%
Betriebsaufwendungen	-276	11%	-323	15%	48	-15%
Betriebsergebnis	519	22%	448	29%	71	16%
Kreditrisikovorsorge	-40	11%	-51	13%	11	-21%
Finanzanlageergebnis	-12	-5%	8	1%	-19	n.s.
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>466</b>	<b>21%</b>	<b>406</b>	<b>22%</b>	<b>61</b>	<b>15%</b>
Ø Risikoaktiva (RWA)	30.816	30%	31.490	39%	-674	-2%
Zuteiltes Eigenkapital	2.267	17%	2.455	31%	-188	-8%
Cost/Income-Ratio	34,7%		41,9%			
Risk/Earnings-Ratio	8,3%		10,9%			
ROE vor Steuern	27,4%		22,0%			

Die Stimmungslage im Kundengeschäft der Corporates Division blieb im 3. Quartal 2007 von den Ausstrahlungen der Finanzmarktkrise zwar nicht ganz unberührt – so disponierten Firmenkunden und noch mehr der Public Sector in ihrem Risikomanagement mit Derivaten, der Stärke der Bank, gerade im August und September besonders zurückhaltend. Jedoch konnte die Division wiederum ein sehr gutes operatives Ergebnis erzielen (165 Mio €), das nur wenig (um 5%) unter dem Resultat des vorangegangenen Quartals lag.

Die kumulierten Werte lassen erkennen, dass hinter den Quartalschwankungen eine trendmäßige Verbesserung nicht nur der Kostenseite, sondern auch der Ertragslage steht, und aus den Kennzahlen ist auch absolut gesehen eine hohe Rentabilität des Geschäftsfelds in diesem österreichweit sehr umkämpften Segment ablesbar, in dem die BA-CA unangefochtener Marktführer ist. Im Jänner/September 2007 waren das Betriebsergebnis (519 Mio €) um 16% und das Ergebnis vor Steuern (466 Mio €) um 15% höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Bei konstantem Perimeter wäre die Steigerungsrate mit +19% beziehungsweise +18% noch höher gewesen, zumal im Vergleichswert des Vorjahres noch die CA IB Corporate Finance enthalten war, die zusammen mit einigen Produktkompetenzen des großvolumigen Investment Banking per Anfang 2007 an die Division MIB übertragen wurde. Die operativen Erträge konnten in den ersten drei Quartalen (im gleichen Konsolidierungskreis) um 8% gesteigert und die Betriebsaufwendungen um 8% gesenkt werden.

Bei der Interpretation der einzelnen GuV-Positionen unterhalb der Ergebnis-Ebene ist darüber hinaus ein Struktureffekt zu berücksichtigen: Die BA-CA Leasing GmbH ist seit dem 3. Quartal nicht mehr voll konsolidiert, das heißt mit ihrer gesamten GuV enthalten; statt dessen ist ein rund 33%iger Anteil am Ergebnis der „UniCredit Global Leasing S.p.A.“ unter der Position „Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen“ im Zinsüberschuss eingestellt. Die gesamten Leasingaktivitäten von UniCredit und BA-CA wurden nämlich in einer eigenen Leasing Sub-Holding, der „UniCredit Global Leasing S.p.A.“ mit Firmensitz in Mailand, gebündelt. Im Verbund mit der HVB Leasing in Deutschland, der Locat Leasing in Italien, der BA-CA Leasing in Österreich und den Leasing-Tochtergesellschaften in 13 CEE-Ländern entsteht die **UniCredit Leasing Group**. Mit einem Neugeschäftsvolumen von mehr als 10 Mrd € und rund 2.500 Mitarbeitern in 16 Ländern ist sie der europäische Marktführer und wird unter der einheitlichen Marke „UniCredit Leasing“ auftreten. Die „Vienna Branch“ dieses Unternehmens, das unter der Leitung von Regina Prehofer, Vorstand der BA-CA steht, wird für die Gesamtsteuerung der Leasingaktivitäten in Zentral- und Osteuropa zuständig sein, woher schon in der BA-CA Leasing der überwiegende Teil des Neugeschäfts generiert wurde. Die **FactorBank**, welche die BA-CA im Sommer 2007 zu 100 Prozent übernommen hat, wird ihr Wachstum vorantreiben und kann dabei auf die europaweite Erfahrung der UniCredit Group im Factoringgeschäft bauen.

Aufgrund dieser Strukturveränderung sind die Beiträge der Ertragskomponenten, insbesondere des Nettozinsetrags und des Provisionsüberschusses, eingeschränkt aussagekräftig und zunehmend unterzeichnet.

Der **Zinsüberschuss** stieg wie ausgewiesen um 3 % auf 483 Mio €; die österreichischen Profit Centers erzielten eine Steigerung um 7 %. Auch im Firmenkundengeschäft war die Einlagenseite für diesen Anstieg ausschlaggebend, die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft konnten gut gehalten werden, was angesichts der Margenentwicklung schon ein Erfolg ist. Die Kundengelder übertrafen das Vorjahresvolumen im Durchschnitt von Jänner/September 2007 um 10 %, wofür vor allem die Termineinlagen maßgeblich waren, die um fast ein Viertel höher waren. Die Margen waren hier – im Unterschied zum Privatkundengeschäft – allerdings nur geringfügig höher. Das durchschnittliche Kreditvolumen expandierte um rund 2 %, was aus einem Anstieg bei mittel/langfristigen Laufzeiten um gut 5 % und einer schwächeren Nachfrage bei kurzen Fristen und Handelsfinanzierungen resultierte. Auf beiden Seiten der Bilanz zeigte sich eine erhöhte Zinssensibilität.

Der **Provisionsüberschuss** (277 Mio €) ist strategiekonform stärker im Aufschwung, als die Zahlen auf Geschäftsebene (+ 2 %) erwarten lassen (Konsolidierungseffekte CA IB Corporate Finance und

Leasing). Bei den inländischen Profit Centers (225 Mio €) lag die Steigerungsrate bei 16 %. Dazu trugen trotz der erwähnten Zurückhaltung im 3. Quartal die Nettoprovisionserträge aus dem Zins- / Währungs- / Liquiditätsrisikomanagement der Unternehmen bei, kurz gesagt aus dem Derivate-Geschäft. Aber auch das Dienstleistungsgeschäft mit Ausnahme des Auslandszahlungsverkehrs entwickelte sich weiter positiv, was in Zusammenhang mit unseren Bemühungen um Rationalisierung des Tagesgeschäfts über Electronic Banking zu sehen ist.

Die **Betriebsaufwendungen** des Geschäftsfeldes Corporates waren im Jänner / September 2007 um 15 % niedriger als im Vorjahr, als die CA IB CF noch zur Division zählte. Die inländischen Profit Center konnten die Kosten gegenüber dem Vorjahr um knapp 10 % senken. Die Cost / Income-Ratio gab auf Geschäftsebene auf 34,7 % nach (1 – 9 / 2006 noch 41,9 %), wobei auch die Leasing-Entkonsolidierung im 3. Quartal eine Rolle spielt. Ausschlaggebend für die Verbesserung der Kosteneffizienz waren die Prozesskosten und ganz allgemein die Effizienzsteigerung in der Zusammenarbeit mit der Administration Services (AS). Im österreichischen Firmenkundengeschäft erlauben darüber hinaus die neuen, feinsegmentierten Betreuungsmodelle eine bedarfsorientierte Abstufung der Betreuungsintensität verbunden mit stärkerer Nutzung der elektronischen Vertriebswege und daher einen kostengünstigeren Vertrieb.

Der Aufwand für **Kreditrisiko** blieb mit 40 Mio € sehr niedrig (Vorjahr: 51 Mio €). Die Risk / Earnings-Ratio lag im Berichtszeitraum auf einem Tiefststand von 8,3 %, die Cost of Risk (Kreditrisikovorsorge / Risikoaktiva) bei 17 Basispunkten. Sicher sind diese historisch niedrigen Ausfallsquoten auch von der Konjunktur begünstigt, sie bringen jedoch mindestens ebenso stark die Gesundung der Unternehmensbilanzen in den letzten Jahren zum Ausdruck, an der die Banken im Vorfeld von Basel II zusammen mit ihren Kunden gearbeitet haben. Unterstützt wurde die Gesamtentwicklung durch unser aktives Portfoliomanagement über den Sekundärmarkt: So konnten wir im August rund 2 Mrd € an Risikoaktiva (Basel-II-wirksam) im Programm „EuroConnect LC 2007“ ausplatzen.

● Insgesamt trägt die Corporates Division mit einem Eigenkapitalanteil von 17 % und 11 % an den Kosten rund **21 % zum Ergebnis vor Steuern** der BA-CA bei. Die Ergebnisverbesserung konnte bei unvermindertem Engagement im Kundenkreditgeschäft mit geringeren Risikoaktiva und einer niedrigeren Eigenkapitalbindung erzielt werden, wozu die Beachtung der RWA-Produktivität, aber natürlich auch die Leasing-Entkonsolidierung beigetragen haben. Daher erhöhte sich die **Eigenkapitalrendite** (ROE vor Steuern) von 22,0 % auf **27,4 %** im Jänner / September 2007.

## MIB trotz der Turbulenzen im 3. Quartal operativ etwa auf dem guten Vorjahresniveau.

### Markets & Investment Banking (MIB)

MIO €	1-9/07	ANTEIL	1-9/06	ANTEIL	VERÄNDERUNG
Zinsüberschuss	195	7%	78	4%	117 >100%
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	155	8%	232	14%	-77 -33%
Betriebserträge	350	7%	310	8%	40 13%
Betriebsaufwendungen	-154	6%	-113	5%	-41 37%
Betriebsergebnis	196	8%	197	13%	-1 -1%
Kreditrisikovorsorge	-1	0%	1	0%	-2 n.s.
Finanzanlageergebnis	3	2%	8	1%	-4 -56%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>198</b>	<b>9%</b>	<b>206</b>	<b>11%</b>	<b>-8 -4%</b>
Ø Risikoaktiva (RWA)	4.853	5%	3.258	4%	1.594 49%
Zugewilltes Eigenkapital	914	7%	309	4%	604 >100%
Cost / Income-Ratio	44,0%		36,4%		
Risk / Earnings-Ratio	0,5%		1,0%		
ROE vor Steuern	28,9%		88,9%		

● Das Geschäftsfeld Markets & Investment Banking hat die von der amerikanischen „Subprime-Krise“ ausgehenden Marktstörungen gut verkraftet und – dank seines breit diversifizierten Geschäftsportfolios – auch im 3. Quartal 2007 ein **positives Ergebnis** erzielt. Zusammen mit den ausgezeichneten Resultaten der ersten beiden Quartale konnte im Jänner / September 2007 ein operatives Ergebnis von 196 Mio € erzielt werden. Es liegt etwa auf Höhe des Vorjahresergebnisses (-1%), das seinerseits bereits hervorragend ausgefallen war und daher einen anspruchsvollen Maßstab darstellt. Damit hat die Division MIB trotz eines turbulenten Umfeldes, wie es vielleicht alle Jahrzehnte einmal vorkommt, in den ersten neun Monaten auch die internen Planansätze erfüllt.

Die operativen Erträge (Betriebserträge) gemäß GuV stiegen mit dem positiven Beitrag des 3. Quartals (51 Mio €) in den ersten neun Monaten 2007 auf 350 Mio € und übertrafen damit das Vorjahresniveau um 40 Mio € oder +13%. Darunter waren der Zinsüberschuss (195 Mio €) und der Provisionsüberschuss (115 Mio €) weit mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr, während das Handelsergebnis aufgrund des Markteinbruchs im August stark zurückfiel (Jänner / September 2007: 31 Mio €). Da sich die unterschiedlichen Marktlagen und die gewählten Handelsstrategien in verschiedenen, teilweise auch in mehreren Ertragspositionen niederschlugen, ist die Zurückführung der Ertragsentwicklung auf Zins-, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis überwiegend technischer Natur und für die Beurteilung der operativen Leistung wenig aussagekräftig. Aufschlussreicher ist die Darstellung nach Handelsbereichen.

● Die gute Gesamtleistung in schwierigem Umfeld ist der Diversifikation der Handelsaktivitäten – nach Marktsegmenten aber auch nach Regionen – sowie dem hohen Anteil des kundengetriebenen Geschäfts zu danken. Bewertungsverluste im Geschäftsfeld „Structured Credit“ konnten durch erfolgreiche Aktivitäten in anderen Geschäftsbereichen ausgeglichen werden. In diesem Zusammenhang ist besonders FICC, Equities und das Investment Banking zu erwähnen.

Structured Credit war von den weltweiten Folgen der amerikanischen Subprime-Krise über mehrere Kanäle betroffen: Unmittelbar nachdem zwei in diesem Segment aktive US-Hedgefonds in Schwierigkeiten geraten waren, kam es infolge der Risikoaversion der Investoren zu einer abrupten Ausweitung der Kreditrisikoprämien auf dem Sekundärmarkt (Credit Spreads, siehe Grafiken im Kapitel Umfeld), was zu Bewertungspreisen von strukturierten Produkten (Asset-backed Securities: ABCP, CDO, CLO) führte, die nicht im entferntesten der Kreditqualität der Underlyings entsprachen (das ABS Portfolio besteht zum größten Teil aus Wertpapieren mit einem AAA Rating). Zusätzlich kam es zu einer immensen Illiquidität am Markt, welche den Interbankenhandel in diesen Produkten nahezu völlig zum Erliegen gebracht hat. Weiters war eine Entkoppelung der Preise für Credit-Derivate von ihren Basisinstrumenten zu beobachten, normalerweise besteht eine enge Korrelation zwischen Basisinstrument (Kredit, Wertpapier) und Derivate-Instrument. Die Berücksichtigung der vorhandenen Marktparameter bei der Bewertung unserer „Trading-Positionen“ (sowohl auf der Aktiv- und der Passiv-Seite) führte zu Auswirkungen im Ergebnis. Anzumerken ist, dass die in der BA-CA geführten ABS-Positionen vor allem im Handelsbuch geführt werden und es diesbezüglich zu keinen Ausfällen kam.

Andere Business lines von MIB konnten ihre gute Performance im 3. Quartal halten, bzw. sogar kräftig verbessern. Im Bereich Fixed Income (FICC) konnten die teilweise hohen Volatilitäten ausgezeichnet genutzt werden und führten zu einem außerordentlich guten Ergebnis in diesem Geschäftsbereich. Ein stark steigender Ergebnisbeitrag stammte auch aus dem Bereich Equities, auch hier kam MIB die erreichte Marktstellung und Kompetenz in den EEMEA-Märkten zugute. Im Investment Banking konnte sowohl im M&A als auch im Financing-Geschäft die gute Position der MIB weiter ausgebaut werden.

● Dem Anstieg der operativen Erträge gegenüber Vorjahr (+40 Mio €) steht absolut gesehen ein Anstieg der Betriebsaufwendungen in gleicher Höhe gegenüber (+41 Mio €); dieser resultiert maßgeblich aus integrationsbedingten Konsolidierungseffekten (so waren die CA IB-Töchter im Vorjahr nicht voll konsolidiert, und mit dem















# Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe

für die ersten drei Quartale 2007

	(Textzahlenverweis)	1.1. – 30.9.2007	1.1. – 30.9.2006	VERÄNDERUNG	
		MIO €	MIO €	MIO €	IN %
Nettozinsertrag		2.638	1.829	809	44,2
Dividenden und ähnliche Erträge		107	124	-17	-13,6
Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen		113	54	59	> 100
<b>Zinsüberschuss</b>	(4)	<b>2.857</b>	<b>2.006</b>	<b>851</b>	<b>42,4</b>
Provisionsüberschuss	(5)	1.574	1.286	288	22,4
Handelsergebnis	(6)	180	314	-135	-42,9
Saldo sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	(7)	171	45	127	> 100
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>4.783</b>	<b>3.651</b>	<b>1.131</b>	<b>31,0</b>
Personalaufwand		-1.331	-1.205	-126	10,4
Andere Verwaltungsaufwendungen		-873	-714	-159	22,3
Kostenrückerstattung		2	-	2	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen		-204	-185	-19	10,0
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	(8)	<b>-2.405</b>	<b>-2.104</b>	<b>-301</b>	<b>14,3</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>2.377</b>	<b>1.547</b>	<b>830</b>	<b>53,6</b>
Rückstellungen		-41	-6	-35	> 100
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-	-8	8	-
Kreditrisiko	(9)	-355	-392	37	-9,4
Finanzanlageergebnis		219	713	-494	-69,3
Integrationsaufwand		-20	-	-20	-
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT / ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>2.180</b>	<b>1.854</b>	<b>325</b>	<b>17,6</b>
Ertragsteuern		-348	-215	-132	61,5
<b>PERIODENÜBERSCHUSS</b>		<b>1.832</b>	<b>1.639</b>	<b>193</b>	<b>11,8</b>
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-82	-107	25	-23,6
<b>PERIODENÜBERSCHUSS OHNE FREMDANTEILE</b>		<b>1.751</b>	<b>1.533</b>	<b>218</b>	<b>14,2</b>

## Kennzahlen

	1.1. – 30.9.2007	1.1. – 30.9.2006
Ergebnis je Aktie (in €)	9,22 8,67 <sup>*)</sup>	10,43 -
Eigenkapitalrendite vor Steuern (ROE before taxes)	21,2%	31,1%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (ROE after taxes)	17,9%	28,0%
Aufwand / Ertrag-Koeffizient (C/I-Ratio)	50,3%	57,6%
Kreditrisiko / Zinsüberschuss (Risk / Earnings-Ratio)	12,4%	19,5%

<sup>\*)</sup> bezogen auf die Aktienanzahl nach Kapitalerhöhung

# Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe

## Quartalsübersicht

MIO €	3. QU. 2007	2. QU. 2007	1. QU. 2007	4. QU. 2006	3. QU. 2006
Nettozinsertrag	903	883	852	627	627
Dividenden und ähnliche Erträge	64	33	9	6	62
Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen	52	32	29	42	18
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1.019</b>	<b>948</b>	<b>890</b>	<b>675</b>	<b>707</b>
Provisionsüberschuss	520	537	517	381	413
Handelsergebnis	-44	63	161	34	55
Saldo sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	47	75	49	22	25
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>1.541</b>	<b>1.624</b>	<b>1.618</b>	<b>1.111</b>	<b>1.199</b>
Personalaufwand	-479	-350	-502	-401	-400
Andere Verwaltungsaufwendungen	-284	-314	-275	-190	-249
Kostenrückerstattung	1	1	-	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-60	-72	-72	-63	-50
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-821</b>	<b>-735</b>	<b>-849</b>	<b>-653</b>	<b>-699</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>720</b>	<b>889</b>	<b>769</b>	<b>458</b>	<b>500</b>
Rückstellungen	5	-29	-18	-105	-4
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-	-	-	-
Kreditrisiko	-148	-90	-117	-287	-197
Finanzanlageergebnis	87	74	58	1.600	6
Integrationsaufwand	-12	-5	-3	-248	-
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT / ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>652</b>	<b>840</b>	<b>688</b>	<b>1.418</b>	<b>305</b>
Ertragsteuern	-88	-134	-125	75	-51
<b>PERIODENÜBERSCHUSS</b>	<b>564</b>	<b>705</b>	<b>563</b>	<b>1.493</b>	<b>254</b>
Fremdanteile am Jahresüberschuss	-21	-32	-29	-4	-37
<b>PERIODENÜBERSCHUSS OHNE FREMDANTEILE</b>	<b>543</b>	<b>674</b>	<b>535</b>	<b>1.489</b>	<b>217</b>

## Kennzahlen

	3. QU. 2007	2. QU. 2007	1. QU. 2007	4. QU. 2006	3. QU. 2006
Ergebnis je Aktie (in €)	2,69	3,33	3,23	10,13	1,48
	-	-	2,65 <sup>*)</sup>	-	-
Eigenkapitalrendite vor Steuern (ROE before taxes)	18,6%	24,4%	20,7%	61,9%	14,6%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (ROE after taxes)	16,2%	20,6%	16,9%	68,4%	11,2%
Aufwand / Ertrag-Koeffizient (C/I-Ratio)	53,3%	45,3%	52,5%	58,8%	58,3%
Kreditrisiko / Zinsüberschuss (Risk / Earnings-Ratio)	14,5%	9,5%	13,2%	42,5%	27,9%

<sup>\*)</sup> bezogen auf die Aktienanzahl nach Kapitalerhöhung

# Bilanz der BA-CA Gruppe zum 30. September 2007

## Aktiva

	(Textzahlenverweis)	30.9.2007	31.12.2006	VERÄNDERUNG	
		MIO €	MIO €	MIO €	IN %
Barreserve		3.185	1.584	1.601	> 100
Handelsaktiva	(10)	17.137	16.676	462	2,8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(11)	645	487	159	32,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(12)	11.444	9.697	1.748	18,0
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	(13)	8.419	5.772	2.647	45,9
Forderungen an Kreditinstitute	(14)	37.433	32.486	4.947	15,2
Forderungen an Kunden	(15)	106.748	80.104	26.644	33,3
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures		2.362	1.890	473	25,0
Sachanlagen	(16)	1.666	1.373	293	21,3
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	3.037	1.052	1.984	> 100
Steueransprüche		1.168	998	170	17,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen		176	15	161	> 100
Sonstige Aktiva	(18)	2.160	2.123	37	1,7
<b>AKTIVA</b>		<b>195.580</b>	<b>154.255</b>	<b>41.326</b>	<b>26,8</b>

## Passiva

	(Textzahlenverweis)	30.9.2007	31.12.2006	VERÄNDERUNG	
		MIO €	MIO €	MIO €	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(19)	50.522	48.309	2.213	4,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20)	86.967	54.969	31.998	58,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	(21)	24.912	25.347	-435	-1,7
Handelsspassiva	(22)	5.662	5.264	398	7,6
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(23)	2.522	1.731	791	45,7
Steuerpflichtungen		862	587	276	47,0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen		74	-	74	> 100
Sonstige Passiva	(24)	4.632	3.394	1.238	36,5
Rückstellungen	(25)	4.470	4.513	-44	-1,0
Rücklagen für Versicherungsgeschäfte		166	-	166	> 100
Eigenkapital		14.791	10.140	4.651	45,9
hievon Anteile im Fremdbesitz		618	213	405	> 100
<b>PASSIVA</b>		<b>195.580</b>	<b>154.255</b>	<b>41.326</b>	<b>26,8</b>

## Geldflussrechnung

MIO €	1.1. – 30.9.2007	1.1. – 30.9.2006 <sup>*)</sup>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>1.584</b>	<b>1.859</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.989	1.143
Cashflow aus Investitionstätigkeit	553	-17
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-944	-598
Einflüsse aus Wechselkursänderungen	3	-4
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>3.185</b>	<b>2.383</b>

<sup>\*)</sup> Die Mindestreserve der BA-CA wurde von Barreserve in Forderungen umgegliedert. Dadurch änderten sich auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen.  
Der in der Geldflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand inkludiert auch die Barreserve der zum Verkauf gehaltenen Vermögensgegenstände.

# Entwicklung des Eigenkapitals der BA-CA Gruppe

MIO €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN	WÄHRUNGS- RÜCKLAGE	BEWER- TUNGS- RÜCKLAGEN GEM. IAS 39 <sup>*)</sup>	PENSIONS- ÄHNL. VERPFLICH- TUNGEN IAS 19	ANTEILE IM EIGENBESITZ	ANTEILE IM FREMDBESITZ	EIGEN- KAPITAL
<b>Stand 1.1.2006</b>	<b>1.069</b>	<b>2.751</b>	<b>3.954</b>	<b>-293</b>	<b>125</b>	<b>-734</b>	<b>6.871</b>	<b>650</b>	<b>7.521</b>
Kapitalerhöhung							-		-
Anteile an herrschenden Unternehmen		-3					-3	-3	-5
Unternehmenserwerbe									-
Erfasste Erträge und Aufwendungen			1.533	-60	-45		1.428	99	1.527
Ausschüttung			-368				-368	-62	-429
Übrige Veränderungen			6				6		6
<b>STAND 30.9.2006</b>	<b>1.069</b>	<b>2.748</b>	<b>5.124</b>	<b>-352</b>	<b>79</b>	<b>-734</b>	<b>7.935</b>	<b>684</b>	<b>8.619</b>
<sup>*)</sup> Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	1.1.2006	30.9.2006							
Cashflow-Hedge-Rücklage	-111	-169							
AFS-Rücklage	236	248							
Summe	125	79							

MIO €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN	WÄHRUNGS- RÜCKLAGE	BEWER- TUNGS- RÜCKLAGEN GEM. IAS 39 <sup>*)</sup>	PENSIONS- ÄHNL. VERPFLICH- TUNGEN IAS 19	ANTEILE IM EIGENBESITZ	ANTEILE IM FREMDBESITZ	EIGEN- KAPITAL
<b>Stand 1.1.2007</b>	<b>1.069</b>	<b>2.859</b>	<b>6.482</b>	<b>-73</b>	<b>347</b>	<b>-757</b>	<b>9.927</b>	<b>213</b>	<b>10.140</b>
Kapitalerhöhung	400	2.463					2.863	320	3.183
Anteile an herrschenden Unternehmen			1				1		1
Erfasste Erträge und Aufwendungen			1.751	53	175		1.979	84	2.064
Ausschüttung			-588				-588		-588
Übrige Veränderungen		3	-12				-9		-9
<b>STAND 30.9.2007</b>	<b>1.469</b>	<b>5.324</b>	<b>7.635</b>	<b>-20</b>	<b>523</b>	<b>-757</b>	<b>14.173</b>	<b>618</b>	<b>14.791</b>
<sup>*)</sup> Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	1.1.2007	30.9.2007							
Cashflow-Hedge-Rücklage	-175	-134							
AFS-Rücklage	522	657							
Summe	347	523							

## Darstellung der erfassten Ertrags- und Aufwandsposten

MIO €	2007	2006
Bewertungsgewinne von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (AFS-Rücklage)	196	35
Ergebnis aus Cashflow-Hedges (Cashflow-Hedge-Rücklage)	54	-87
Währungsumrechnungsdifferenzen (Veränderung Währungsrücklage)	61	-15
Währungsrücklage von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	-54
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	-	-
Steuern auf Posten, die direkt in das oder aus dem Eigenkapital übertragen wurden	-81	8
<b>Direkt im Eigenkapital erfasst</b>	<b>231</b>	<b>-113</b>
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>1.833</b>	<b>1.639</b>
<b>SUMME IN DER BERICHTSPERIODE ERFASSTER ERTRAGS- UND AUFWANDSPOSTEN</b>	<b>2.064</b>	<b>1.527</b>
Anteile im Eigenbesitz	1.979	1.428
Anteile im Fremdbesitz	84	99

# Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss

## der Bank Austria Creditanstalt

Der Zwischenbericht der Bank Austria Creditanstalt Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Für den Zwischenbericht wurden die Bestimmungen des IAS 34 angewendet. Er deckt die ersten drei Quartale 2007 (1. Jänner 2007 bis 30. September 2007) ab und vergleicht diese mit der entsprechenden Vorjahresperiode.

Bedingt durch die Umstellung des Bank Austria Creditanstalt Konsolidierungssystems an die Ausweiserfordernisse von UniCredit mussten Vorjahresvergleichswerte teilweise näherungsweise ermittelt werden. Dadurch wird die IFRS-Konformität des Konzernzwischenabschlusses insgesamt nicht beeinträchtigt.

Da im Berichtszeitraum keine Finanzinstrumente mit einem Verwässerungseffekt auf die Inhaberaktien in Umlauf waren, sind die Werte für die „basic earnings per share“ (Gewinn je Aktie nach IAS 33) und die „diluted earnings per share“ (verwässerter Gewinn je Aktie nach IAS 33) gleich hoch. Bezogen auf die durchschnittliche, im Umlauf befindliche Aktienanzahl beträgt der Gewinn je Aktie für die ersten drei Quartale 2007 9,22 € (Vergleichswert der Vorjahresperiode 10,43 €). Da die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Gesellschaften ab 1. Jänner 2007 ertragsmäßig enthalten sind (Kontrollatbestand), ist das auf die Aktienanzahl nach Kapitalerhöhung berechnete Ergebnis je Aktie das wirtschaftlich aussagekräftige. Gerechnet auf die Aktienanzahl von 202.031.740 Stück beträgt der Gewinn je Aktie für die ersten drei Quartale 2007 8,67 €, die annualisierten Werte betragen 11,55 € für die Berichtsperiode bzw. 13,90 € für die Vergleichsperiode des Vorjahres vor der Kapitalerhöhung (Wert für das Gesamtjahr 2006 gerechnet auf die durchschnittliche Aktienanzahl des Jahres 2006: 20,56 €).

Folgende UniCredit Tochtergesellschaften wurden per 1. Jänner 2007 in den Konsolidierungskreis der Bank Austria Creditanstalt Gruppe aufgenommen:

- Koç Finansal Hizmetler A. Ş., Türkei
- Bulbank AD, Bulgarien
- UniBanka a. s., Slowakei
- Zagrebačka banka d. d., Kroatien
- Živnostenská banka a. s., Tschechien
- UniCredit Romania S.A., Rumänien

Die Einbringung erfolgte als Sacheinlage, im Gegenzug erhielt die UniCredit S.p.A. 55.000.000 neue Stückaktien ohne Dividendenberechtigung für 2006 zu einem Ausgabebetrag von 105,33 €.

Die übertragenen Gesellschaften wurden im IFRS-Abschluss zu Konzernbuchwerten eingebracht, die übernommenen Firmenwerte betragen 345,9 Mio €.

Gemäß IFRS 3(3) Lit. b ist IFRS 3 auf Unternehmenszusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung nicht anzuwenden.

Die BA-CA hat im Jahr 2007 ihren Anteil an der International Moscow Bank schrittweise erhöht und hält nunmehr 100 %. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen Anteilen an der IMB von 90,03 % (95,19 % der stimmberechtigten Anteile) wurden im Juli 2007 die restlichen 9,93 % von der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) erworben. Im August wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 300 Mio USD durchgeführt. Der aktuelle Buchwert beträgt insgesamt 1.783,8 Mio €, der vorläufige Firmenwert errechnet sich mit 912,4 Mio €.

Ebenfalls erworben wurde die HVB Latvia AS., Lettland zu einem Kaufpreis von 76,2 Mio €. Der sich aus der Transaktion erreckende vorläufige Firmenwert beträgt 11,5 Mio €.

### (1) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

### (2) Ergebnis je Aktie

### (3) Veränderungen im Konzern / Konsolidierungskreis 2007

Bereits im ersten Quartal 2007 wurde eine Kapitalerhöhung bei der Zagreba ka banka d. d. in der Höhe von 484,6 Mio € durchgeführt. Der Anteil der Bank Austria Creditanstalt an der Zagreba ka banka d. d., Zagreb stieg damit von 81,91 % auf 84,21 %.

Im Zuge des neuen Corporate Brandings wurden im ersten Quartal die HVB Bank Hungary, sowie die HVB Serbia und die HVB Bank Latvia umbenannt und firmieren nun als UniCredit Bank.

Am 1. April 2007 wurde die 25,5%ige Beteiligung an der Adria Bank AG an die Nova Kreditna Banka Maribor (NKBM) zu einem Verkaufspreis von 9,6 Mio € verkauft.

In der Slowakei wurde per 1. April 2007 die HVB Bank Slovakia a. s. mit der UniBanka a. s. verschmolzen und firmiert nun unter dem Namen UniCredit Bank Slovakia a. s.

Am 25. April 2007 führte die CA Immobilien Anlagen AG eine Kapitalerhöhung über 676,3 Mio € durch. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung erwarb die Bank Austria Creditanstalt AG 8.112.910 Aktien zu einem Preis von 23,25 € und erhöhte damit ihren Anteil an der CA Immobilien Anlagen AG auf 10 %. Aus dieser Transaktion ergibt sich in der Bank Austria Creditanstalt Gruppe ein vorläufiger Firmenwert in der Höhe von 9,8 Mio €. Die CA Immobilien Anlagen AG wird seit 1. Mai 2007 im Konsolidierungskreis der BA-CA „at equity“ bewertet.

Die bulgarischen Tochterbanken – Bulbank AD, HVB Bank Biochim AD und Hebros Bank AD – haben sich per 27. April 2007 nach offizieller Bestätigung der zuständigen Behörden zur neuen UniCredit Bulbank zusammengeschlossen.

Die rumänischen Tochterbanken HVB Tiriac Bank S.A. und UniCredit Romania S.A. haben ihre Fusion am 1. Juni 2007 erfolgreich abgeschlossen. Der rechtliche Name der Bank lautet nun UniCredit Tiriac Bank SA.

Mit 27. Juli 2007 hat die Bank Austria Creditanstalt AG ihre 99,98%-Beteiligung an der Bank Austria Creditanstalt Leasing GmbH in die UniCredit Global Leasing S. p. A. (AG), Mailand mit Stichtag 1. Jänner 2007 eingebracht. Im Gegenzug erhält die BA-CA 32,59 % an dieser Gesellschaft. Aus dieser Transaktion resultiert ein vorläufiger Firmenwert in der Höhe von 138 Mio €. Die UniCredit Global Leasing S. p. A. ist seit 1. Juli 2007 at equity im Konsolidierungskreis der BA-CA Gruppe enthalten.

Am 31. Juli 2007 hat die BA-CA jeweils 100 % an der Aton International Limited, Nikosia und der Aton Broker, Moskau zu einem Kaufpreis von insgesamt 315,8 Mio € erworben. An vorläufigen Firmenwerten entfallen auf die Aton International 186 Mio € und auf die Aton Broker rund 44 Mio €. Beide Gesellschaften sind ab 31. Juli im Konsolidierungskreis der BA-CA Gruppe voll konsolidiert enthalten.

# Notes

## Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

MIO €	1.1. – 30.9.2007	1.1. – 30.9.2006
<b>Zinserträge aus</b>	<b>7.475</b>	<b>4.551</b>
Kredit- und Geldmarktgeschäften	5.947	3.576
Finanzinstrumenten	827	493
Finanzinstrumenten zu Handelszwecken gehalten	409	237
Sonstige	292	246
<b>Zinsaufwendungen aus</b>	<b>-4.837</b>	<b>-2.722</b>
Einlagen	-3.934	-1.544
Verbrieften Verbindlichkeiten und Sonstigen	-903	-1.179
<b>NETTOZINSERTRAG</b>	<b>2.638</b>	<b>1.829</b>
Dividenden und ähnliche Erträge	107	124
Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen	113	54
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>	<b>2.857</b>	<b>2.006</b>

### (4) Zinsüberschuss

MIO €	1.1. – 30.9.2007	1.1. – 30.9.2006
Kreditgeschäft	116	142
Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	1.065	766
Sonstiges	393	378
<b>PROVISIONSÜBERSCHUSS</b>	<b>1.574</b>	<b>1.286</b>

### (5) Provisionsüberschuss

MIO €	1.1. – 30.9.2007	1.1. – 30.9.2006
Kursbezogene Geschäfte	-56	150
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	236	164
<b>HANDELSERGEBNIS</b>	<b>180</b>	<b>314</b>

### (6) Handelsergebnis

MIO €	1.1. – 30.9.2007	1.1. – 30.9.2006
Sonstige betriebliche Erträge	238	94
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-67	-49
<b>SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN</b>	<b>171</b>	<b>45</b>

### (7) Saldo sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

**(8) Betriebsaufwendungen**

MIO €	1.1. – 30.9.2007	1.1. – 30.9.2006
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.331</b>	<b>1.205</b>
Löhne und Gehälter	1.022	864
Sozialaufwand	252	182
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	57	159
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>873</b>	<b>714</b>
Rückerstattungen	-2	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen	204	185
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>2.405</b>	<b>2.104</b>

Gemäß Bescheid des Bundesministeriums für Soziales und Konsumentenschutz vom 26. April 2007 (Wirksamkeitsbeginn für BA-CA AG per 1. Mai 2007) wurde die Gleichwertigkeit der Anwartschaften auf Ruhe- und Versorgungsgenüsse des BA-CA-ASVG mit den Leistungen des gesetzlichen Pensionsversicherungssystems (ASVG) festgestellt. In Folge der Anpassung dieser Betriebsvereinbarung an die gesetzlichen Rahmenbedingungen wurde die Pensionsrückstellung per 1. Mai 2007 in Höhe von 150 Mio € erfolgswirksam aufgelöst.

**(9) Kreditrisiko**

MIO €	1.1. – 30.9.2007	1.1. – 30.9.2006
Zuführungen	651	667
Auflösungen	-291	-271
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-28	-35
Direktabschreibungen	23	31
<b>KREDITRISIKO</b>	<b>355</b>	<b>392</b>



# Notes

## Details zur Bilanz

MIO €	30.9.2007			31.12.2006
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	SUMME	
<b>Nicht-Derivate</b>	<b>8.403</b>	<b>2.300</b>	<b>10.703</b>	<b>11.085</b>
Schuldinstrumente	7.996	1.484	9.480	9.603
Eigenkapitalinstrumente und sonstige Wertpapiere	407	816	1.223	1.483
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>34</b>	<b>6.400</b>	<b>6.434</b>	<b>5.590</b>
<b>SUMME</b>	<b>8.438</b>	<b>8.700</b>	<b>17.137</b>	<b>16.676</b>

### (10) Handelsaktiva

MIO €	30.9.2007			31.12.2006
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	SUMME	
Schuldinstrumente	261	57	318	204
Eigenkapitalinstrumente und sonstige Wertpapiere	10	318	328	283
<b>SUMME</b>	<b>271</b>	<b>375</b>	<b>645</b>	<b>487</b>

### (11) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

In den ersten drei Quartalen hat die Bank Austria Creditanstalt Gruppe aus den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten einen positiven Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 14,7 Mio € erzielt.

MIO €	30.9.2007			31.12.2006
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	SUMME	
Schuldinstrumente	5.061	2.421	7.483	5.739
Eigenkapitalinstrumente und sonstige Wertpapiere	184	3.778	3.962	3.958
<b>SUMME</b>	<b>5.245</b>	<b>6.199</b>	<b>11.444</b>	<b>9.697</b>

### (12) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
<b>Schuldinstrumente</b>	<b>8.419</b>	<b>5.772</b>

### (13) Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
Forderungen an Zentralnotenbanken	4.935	1.409
Forderungen an Kreditinstitute	32.498	31.077
Girokonten und Sichteinlagen	5.330	4.368
Geldmarktgeschäfte	27.169	26.710
<b>SUMME</b>	<b>37.433</b>	<b>32.486</b>
in den Forderungen abgezogene Kreditrisikovorsorge	35	6

### (14) Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

**(15) Forderungen an Kunden  
nach Geschäftsarten**

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
Darlehen und sonstige Kredite	82.612	54.984
Girokonten	15.280	14.042
Kreditkarten und Privatkredite	8.082	5.464
Finanzierungsleasing	774	5.613
<b>SUMME</b>	<b>106.748</b>	<b>80.104</b>
in den Forderungen abgezogene Kreditrisikovorsorge	3.875	2.655

**(16) Sachanlagen**

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
<b>Sachanlagen für betriebliche Nutzung im Eigentum</b>	<b>1.429</b>	<b>839</b>
Grundstücke und Gebäude	1.376	785
Sonstige Sachanlagen	1.012	570
geleast	364	215
Als Finanzanlagen gehaltene Vermögenswerte	54	54
<b>SUMME</b>	<b>237</b>	<b>535</b>
	<b>1.666</b>	<b>1.373</b>

**(17) Immaterielle  
Vermögenswerte**

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
Geschäfts- und Firmenwert	2.692	836
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	345	217
<b>SUMME</b>	<b>3.037</b>	<b>1.052</b>

**(18) Sonstige Aktiva**

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
Positive Marktwerte „Hedging Derivate“	1.076	1.207
Sonstige	1.084	916
<b>SUMME</b>	<b>2.160</b>	<b>2.123</b>

**(19) Verbindlichkeiten  
gegenüber Kreditinstituten**

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken</b>	<b>5.888</b>	<b>7.554</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>44.633</b>	<b>40.754</b>
Girokonten und Sichteinlagen	9.159	8.714
Geldmarktgeschäfte	35.474	32.040
<b>SUMME</b>	<b>50.522</b>	<b>48.309</b>

**(20) Verbindlichkeiten  
gegenüber Kunden**

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
Girokonten und Sichteinlagen	36.958	27.172
Andere Verbindlichkeiten	50.010	27.797
<b>SUMME</b>	<b>86.967</b>	<b>54.969</b>

# Notes

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
<b>Börsennotierte Wertpapiere</b>	<b>11.832</b>	<b>12.005</b>
Schuldinstrumente	11.424	11.600
Sonstige Wertpapiere	408	405
<b>Nichtbörsennotierte Wertpapiere</b>	<b>13.080</b>	<b>13.342</b>
Schuldinstrumente	11.089	10.859
Sonstige Wertpapiere	1.991	2.484
hievon Einlagenzertifikate	1.505	2.339
<b>SUMME</b>	<b>24.912</b>	<b>25.347</b>
hievon nachrangige Verbindlichkeiten	5.263	5.385

## (21) Verbriefte Verbindlichkeiten

MIO €	30.9.2007			31.12.2006
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	SUMME	
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	108	5.179	5.287	5.194
Sonstige	366	9	375	70
<b>SUMME</b>	<b>474</b>	<b>5.188</b>	<b>5.662</b>	<b>5.264</b>

## (22) Handelspassiva

MIO €	30.9.2007			31.12.2006
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	SUMME	
<b>Schuldinstrumente</b>	<b>189</b>	<b>2.333</b>	<b>2.522</b>	<b>1.731</b>

## (23) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige Schuldinstrumente in der Höhe von 2.522 Mio € wurden per Saldo mit einem negativen Bewertungsergebnis von 6 Mio € erfolgswirksam bewertet.

Das Bewertungsergebnis aufgrund der Veränderung der eigenen Bonität (verbriefte Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten) beträgt 18,5 Mio € für die abgelaufenen drei Quartale des Jahres 2007.

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
Negative Marktwerte „Hedging Derivate“	1.659	1.440
Sonstige	2.973	1.954
<b>SUMME</b>	<b>4.632</b>	<b>3.394</b>

## (24) Sonstige Passiva

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.664	3.714
Sonstige Rückstellungen	806	799
<b>SUMME</b>	<b>4.470</b>	<b>4.513</b>

## (25) Rückstellungen

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden die zum Jahresabschluss 2006 festgelegten Parameter verwendet.

## Zusätzliche IFRS-Informationen

### (26) Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen per 30. September 2007

MIO €	NICHT KONSOLIDIERTE VERBUNDENE UNTERNEHMEN	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	PERSONEN DER GESCHÄFTS- FÜHRUNG	SONSTIGE NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN ODER PERSONEN
Handelsaktiva	1.883	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	194	2	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	53	5	–	2
Forderungen an Kreditinstitute	7.927	864	–	–
Forderungen an Kunden	6.263	142	1	–
Anteile an Unternehmen	342	148	–	–
Sonstige Aktiva	471	–	–	–
<b>AKTIVA</b>	<b>17.131</b>	<b>1.161</b>	<b>1</b>	<b>2</b>

MIO €	NICHT KONSOLIDIERTE VERBUNDENE UNTERNEHMEN	ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN	PERSONEN DER GESCHÄFTS- FÜHRUNG	SONSTIGE NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN ODER PERSONEN
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.350	10.908	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	179	121	2	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.237	–	–	–
Sonstige Passiva	1.566	–	–	–
<b>PASSIVA</b>	<b>11.332</b>	<b>11.029</b>	<b>2</b>	<b>9</b>

### (27) Personal

#### Aktienbasierte Vergütung

Der Vorstand und ausgewählte Führungskräfte der Bank Austria Creditanstalt nehmen am aktienbasierten Vergütungsmodell der UniCredit Group teil. Die Vergütungsmodelle betreffen Aktienoptionen, „Performance Shares“ sowie „Restricted Shares“ die sich auf Aktien der Muttergesellschaft UniCredito Italiano S.p.A (UCI) beziehen.

Der wirtschaftliche Wert der Vergütungsmodelle wird von der UniCredit einheitlich für den Gesamtkonzern berechnet und den Gruppengesellschaften mitgeteilt. In der BA-CA Gruppe ist in Summe in den ersten drei Quartalen 2007 ein Betrag von 1,5 Mio € ergebniswirksam berücksichtigt.

In der BA-CA Gruppe waren im Durchschnitt folgende Personalkapazitäten<sup>\*)</sup> im Einsatz:

#### Mitarbeiterkapazität

	1. – 3. QUARTAL 2007	1. HALBJAHR 2007	1. QUARTAL 2007	2006
Angestellte	42.080	39.881	34.187	30.884
Arbeiter	99	101	101	109
<b>GESAMTKAPAZITÄT</b>	<b>42.179</b>	<b>39.982</b>	<b>34.288</b>	<b>30.993</b>
hievon Inland	10.686	10.842	10.952	11.118
hievon Ausland	31.493	29.140	23.336	19.875

<sup>\*)</sup> Durchschnittliche Personenjahre der in der BA-CA Gruppe (Vollkonsolidierungskreis) Beschäftigten ohne karenzierte Mitarbeiter und Lehrlinge.

# Notes

## Zusätzliche IFRS-Informationen Fortsetzung

Zusätzlich zu der Ende Juni abgeschlossenen Kaufvereinbarung zum Erwerb von mindestens 85 % der Anteile an der kasachischen ATF Bank hat die Bank Austria Creditanstalt Anfang Juli eine Kaufvereinbarung zum Erwerb eines Anteils von rund 95 % an der ukrainischen Ukrsofsbank (USB) unterzeichnet. Mit einem Closing der Transaktionen wird noch im Jahr 2007 gerechnet.

Am 5. November 2007 wurde die Fusion der HVB Bank Czech Republic und der Živnostenská banka a. s. abgeschlossen. Die Bank firmiert nun unter dem Namen UniCredit Bank Czech Republic a. s.

Im 4. Quartal 2007 werden die wichtigsten Markets- und Investment-Banking-Aktivitäten gebündelt und in die CA IB International Markets AG integriert. Dies inkludiert die CA IB Corporate Finance Beratungs GmbH, die CA IB Töchter in London und Emerging Europe, die direkte Tochtergesellschaften der CA IB International Markets AG werden. Ab November wird die CA IB den Namen „UniCredit CAIB AG“ tragen.

### Segmentberichterstattung 1.–3. Quartal 2007 / 1.–3. Quartal 2006

Basis der primären Segmentberichterstattung ist die interne Unternehmensbereichsrechnung, welche die im Jahr 2007 gegebene Managementverantwortung innerhalb der Bank Austria Creditanstalt Gruppe abbildet. Die Unternehmensbereiche werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt.

Das Kriterium für die Abgrenzung der Unternehmensbereiche ist in erster Linie die Betreuungszuständigkeit für unsere Kunden.

#### Retail

Die Verantwortung für die Division Retail umfasst das Privat- und Geschäftskundengeschäft der Bank Austria Creditanstalt AG sowie das Kreditkartengeschäft.

#### Private Banking & Asset Management

Der Division Private Banking & Asset Management werden die Töchter BANKPRIVAT, Schoellerbank AG, Asset Management Gesellschaft AMG und Pioneer Investments Austria zugeordnet.

#### Corporates

Die Division Corporates umfasst das Segment Großkunden (Internationale Konzerne, Financial Institutions, Public Sector) und Immobilien, das Geschäft mit Mittelbetrieben und Kunden mit spezieller Produktnutzung (z. B. Derivatgeschäft) sowie die Aktivitäten der BA-CA Wohnbaubank AG, der BA-CA Real Invest GmbH. Die Beteiligung CAIB Corporate Finance wird ab 2007 der Division Markets & Investment Banking zugeordnet. Mit Juli 2007 wurde das Leasinggeschäft der Bank Austria Creditanstalt Leasing Gruppe in die UniCredit Global Leasing eingebracht. Im Gegenzug erhielt die BA-CA 32,59 % an dieser Gesellschaft.

#### CEE

Im Unternehmensbereich CEE sind die in der Region Zentral- und Osteuropa tätigen Kommerzbanken der Bank Austria Creditanstalt Gruppe erfasst. Ab 2007 sind auch die von der UniCredit und der HVB an die Bank Austria Creditanstalt Gruppe übertragenen Einheiten in Zentral- und Osteuropa im Segment CEE abgebildet. Das Corporate-Finance-Geschäft für CEE-Kunden wurde an die Division Markets & Investment Banking übertragen,

### (28) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenabschlusses

### (29) Segmentberichterstattung

### Markets & Investment Banking

Die Division Markets & Investment Banking zeigt im Wesentlichen die Treasuryaktivitäten der Bank Austria Creditanstalt AG. Seit Beginn 2007 werden hier auch die Geschäfte der CAIB Corporate Finance (bisher Corporates) und das Corporate-Finance-Geschäft für CEE-Kunden zugeordnet. Mit August 2007 wurden die Beteiligungen an der Aton International Limited und der Aton Broker in den Konsolidierungskreis aufgenommen und der Division MIB zugeordnet.

### Corporate Center

Unter Corporate Center sind alle sonstigen Beteiligungen erfasst, die keinem Unternehmensbereich zugeordnet sind. Darüber hinaus sind neben segmentübergreifenden Konsolidierungsvorgängen Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnet werden können.

### Methodenbeschreibung:

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte von erworbenen Unternehmen werden ebenso den jeweiligen Unternehmensbereichen zugeordnet.

Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor bzw. nach Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost/Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Im Segmentbericht wird auch das Ergebnis nach Steuern (Periodenüberschuss) ausgewiesen.

Der Prozentsatz für die Veranlagung des den Segmenten zugeordneten Eigenkapitals entspricht dem 3-Monats-EURIBOR mit einem Aufschlag in Höhe des durchschnittlichen 5-Jahres UniCredit Credit Spreads. Der den Segmenten für die Veranlagung des Eigenkapitals zuzurechnende Prozentsatz wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses für ein Jahr festgelegt.

Die Overheadkosten werden proportional zu den direkten und indirekten Kosten der jeweiligen Unternehmensbereiche zugeordnet.

Die Geschäftsfelder in der BA-CA AG wurden bis Ende 2006 mit kalkulatorischem Eigenkapital im Ausmaß von 7 % der Risikoaktiva ausgestattet. Dieser einheitliche Prozentsatz wurde ab Beginn 2007 auf einen je Geschäftsfeld differenzierten Prozentsatz geändert:

Retail	6,00 %
Private Banking & Assetmanagement	5,90 %
Corporates	6,45 %
CEE	6,45 %
Markets & Investment Banking	6,80 %

Den Tochtergesellschaften wird das tatsächlich vorhandene Eigenkapital alloziert.

# Notes

## Zusätzliche IFRS-Informationen Fortsetzung

### Segmentberichterstattung 1–9/07 / 1–9/06

MIO €		RETAIL DIVISION	PRIVATE BANKING & ASSET MANAGEMENT DIVISION	CORPORATE DIVISION	CENTRAL EASTERN EUROPE DIVISION	MARKETS & INVESTMENT BANKING DIVISION	CORPORATE CENTER	BA-CA GRUPPE
Zinsüberschuss	1–9/07	572	13	483	1.518	195	76	2.857
	1–9/06	584	10	467	810	78	57	2.006
Provisionsüberschuss	1–9/07	416	96	277	681	115	–11	1.574
	1–9/06	389	97	272	496	53	–22	1.286
Handelsergebnis	1–9/07	3	1	–	125	31	21	180
	1–9/06	–1	–	2	111	174	29	314
Saldo sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	1–9/07	–26	27	34	93	10	33	171
	1–9/06	–16	19	30	–16	5	22	45
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	1–9/07	393	124	311	899	155	43	1.925
	1–9/06	373	116	304	591	232	29	1.645
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	1–9/07	965	137	794	2.417	350	119	4.783
	1–9/06	957	126	771	1.401	310	87	3.651
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	1–9/07	–698	–74	–276	–1.204	–154	–	–2.405
	1–9/06	–806	–73	–323	–722	–113	–67	–2.104
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	1–9/07	267	63	519	1.213	196	120	2.377
	1–9/06	151	53	448	679	197	20	1.547
Rückstellungen	1–9/07	3	–1	–1	–45	–	2	–41
	1–9/06	4	–1	1	–4	–	–6	–6
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	1–9/07	–	–	–	–	–	–	–
	1–9/06	–8	–	–	–	–	–	–8
Kreditrisiko	1–9/07	–166	1	–40	–149	–1	–	–355
	1–9/06	–245	–	–51	–97	1	–	–392
Finanzanlageergebnis	1–9/07	14	2	–12	25	3	187	219
	1–9/06	4	–1	8	1	8	694	713
Integrationsaufwand	1–9/07	–	–1	–	–18	–	–1	–20
	1–9/06	–	–	–	–	–	–	–



MIO €		RETAIL DIVISION	PRIVATE BANKING & ASSET MANAGEMENT DIVISION	CORPORATE DIVISION	CENTRAL EASTERN EUROPE DIVISION	MARKETS & INVESTMENT BANKING DIVISION	CORPORATE CENTER	BA-CA GRUPPE
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT / ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	1–9/07	117	64	466	1.027	198	308	2.180
	1–9/06	–95	52	406	579	206	707	1.854
Ertragsteuern	1–9/07	–26	–15	–94	–189	–41	18	–348
	1–9/06	24	–12	–91	–118	–36	18	–215
<b>PERIODENÜBERSCHUSS</b>	1–9/07	92	48	372	837	158	325	1.832
	1–9/06	–71	39	315	460	170	725	1.639
<b>Kredit- und Marktrisikoäquivalent</b>	1–9/07	16.294	454	30.816	45.123	4.853	4.009	101.549
	1–9/06	16.401	436	31.490	25.942	3.258	2.588	80.115
Durchschnittliches gebundenes Eigenkapital	1–9/07	1.024	194	2.267	6.960	914	2.351	13.709
	1–9/06	1.182	160	2.455	3.690	309	157	7.953
Eigenkapitalrendite vor Steuern in %	1–9/07	15,3	43,7	27,4	19,7	28,9	n.s.	21,2
	1–9/06	–10,7	42,9	22,0	20,9	88,9	n.s.	31,1
Eigenkapitalrendite nach Steuern, vor Abzug der Fremdanteile in %	1–9/07	11,9	33,2	21,9	16,0	23,0	n.s.	17,8
	1–9/06	–8,0	32,8	17,1	16,6	73,5	n.s.	27,5
Aufwand / Ertrag-Koeffizient (Cost / Income-Ratio) in %	1–9/07	72,3	54,3	34,7	49,8	44,0	n.s.	50,3
	1–9/06	84,2	58,1	41,9	51,6	36,4	n.s.	57,6
Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss	1–9/07	29,1	n.s.	8,3	9,8	0,5	n.s.	12,4
	1–9/06	42,0	n.s.	10,9	12,0	1,0	n.s.	19,5

# Notes

## Zusätzliche IFRS-Informationen Fortsetzung

### Segmentberichterstattung 1.–3. Quartal 2007

MIO €		RETAIL DIVISION	PRIVATE BANKING & ASSET MANAGEMENT DIVISION	CORPORATE DIVISION	CENTRAL EASTERN EUROPE DIVISION	MARKETS & INVESTMENT BANKING DIVISION	CORPORATE CENTER	BA-CA GRUPPE
Zinsüberschuss	3. Qu. 2007	200	5	167	536	83	29	1.019
	2. Qu. 2007	187	4	156	510	69	22	948
	1. Qu. 2007	185	4	161	472	43	25	890
Provisionsüberschuss	3. Qu. 2007	133	29	72	248	37	–	520
	2. Qu. 2007	139	34	101	226	43	–5	537
	1. Qu. 2007	144	33	104	207	35	–6	517
Handelsergebnis	3. Qu. 2007	3	–	–	31	–72	–6	–44
	2. Qu. 2007	–	–	–	42	18	3	63
	1. Qu. 2007	–	–	–	52	85	24	161
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	3. Qu. 2007	–10	9	–6	34	3	16	47
	2. Qu. 2007	–8	11	25	43	3	2	75
	1. Qu. 2007	–7	7	15	16	4	15	49
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	3. Qu. 2007	125	38	66	314	–32	10	522
	2. Qu. 2007	130	45	126	310	64	–	675
	1. Qu. 2007	137	40	119	275	123	32	728
BETRIEBSERTRÄGE	3. QU. 2007	325	44	233	849	51	39	1.541
	2. QU. 2007	317	49	282	821	133	22	1.624
	1. QU. 2007	322	45	280	747	166	58	1.618
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	3. QU. 2007	–228	–25	–68	–417	–42	–40	–821
	2. QU. 2007	–235	–26	–107	–407	–52	93	–735
	1. QU. 2007	–235	–23	–101	–380	–60	–52	–849
BETRIEBSERGEBNIS	3. QU. 2007	97	18	165	432	9	–1	720
	2. QU. 2007	82	23	175	414	81	115	889
	1. QU. 2007	88	22	179	368	106	6	768
Rückstellungen	3. Qu. 2007	5	–	–	–16	2	14	5
	2. Qu. 2007	–1	–	–	–15	–	–12	–29
	1. Qu. 2007	–2	–	–	–14	–2	–	–18
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	3. Qu. 2007	–	–	–	–	–	–	–
	2. Qu. 2007	–	–	–	–	–	–	–
	1. Qu. 2007	–	–	–	–	–	–	–
Kreditrisiko	3. Qu. 2007	–58	1	–10	–80	–1	–	–148
	2. Qu. 2007	–58	–	–13	–19	–	–	–90
	1. Qu. 2007	–51	–	–17	–50	–	–	–117
Finanzanlageergebnis	3. Qu. 2007	–	1	–12	22	1	74	87
	2. Qu. 2007	1	–	–2	–	2	74	75
	1. Qu. 2007	12	–	2	3	1	39	58
Integrationsaufwand	3. Qu. 2007	–	–	–	–11	–	–1	–12
	2. Qu. 2007	–	–	–	–5	–	–	–5
	1. Qu. 2007	–	–	–	–2	–	–	–3

MIO €		RETAIL DIVISION	PRIVATE BANKING & ASSET MANAGEMENT DIVISION	CORPORATE DIVISION	CENTRAL EASTERN EUROPE DIVISION	MARKETS & INVESTMENT BANKING DIVISION	CORPORATE CENTER	BA-CA GRUPPE
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT / ERGEBNIS VOR STEUERN	3. QU. 2007	45	20	143	347	11	86	652
	2. QU. 2007	24	22	159	374	82	177	840
	1. QU. 2007	48	22	164	305	105	45	688
Ertragsteuern	3. Qu. 2007	-10	-4	-27	-82	1	13	-88
	2. Qu. 2007	-5	-6	-29	-69	-17	-9	-134
	1. Qu. 2007	-12	-6	-38	-59	-24	14	-125
PERIODENÜBERSCHUSS	3. QU. 2007	36	16	116	285	12	99	564
	2. QU. 2007	20	17	130	306	65	168	705
	1. QU. 2007	36	16	126	246	80	59	563
Kredit- und Marktrisikoäquivalent	3. Qu. 2007	16.128	464	29.387	47.342	5.424	3.771	102.516
	2. Qu. 2007	16.190	457	31.508	44.355	4.703	3.643	100.857
	1. Qu. 2007	16.563	441	31.554	43.673	4.431	4.613	101.275
Durchschnittliches gebundenes Eigenkapital	3. Qu. 2007	1.011	181	2.137	7.377	1.884	1.472	14.064
	2. Qu. 2007	1.005	168	2.362	6.891	427	2.910	13.764
	1. Qu. 2007	1.056	233	2.301	6.611	429	2.669	13.300
Eigenkapitalrendite vor Steuern in %	3. Qu. 2007	17,9	44,0	26,8	18,8	2,3	n.s.	18,6
	2. Qu. 2007	9,7	52,4	27,0	21,7	77,2	n.s.	24,4
	1. Qu. 2007	18,1	37,3	28,5	18,5	97,7	n.s.	20,7
Eigenkapitalrendite nach Steuern, vor Abzug der Fremdanteile in %	3. Qu. 2007	14,1	34,8	21,7	15,5	2,5	n.s.	16,0
	2. Qu. 2007	7,9	39,3	22,0	17,8	61,0	n.s.	20,5
	1. Qu. 2007	13,7	27,5	21,9	14,9	75,0	n.s.	16,9
Aufwand / Ertrag-Koeffizient (Cost / Income-Ratio) in %	3. Qu. 2007	70,1	58,0	29,1	49,2	82,0	n.s.	53,3
	2. Qu. 2007	74,2	53,8	38,0	49,6	39,4	n.s.	45,3
	1. Qu. 2007	72,8	51,1	36,0	50,8	36,0	n.s.	52,5
Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss	3. Qu. 2007	28,9	n.s.	6,0	14,9	1,2	n.s.	14,5
	2. Qu. 2007	31,1	n.s.	8,3	3,8	-	n.s.	9,5
	1. Qu. 2007	27,3	n.s.	10,7	10,5	-	n.s.	13,2

# Notes

## Informationen aufgrund österreichischen Rechts

### Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis der BA-CA Kreditinstitutgruppe

MIO €	30.9.2007	31.12.2006
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>10.017</b>	<b>8.501</b>
Eingezahltes Kapital	1.469	1.069
Kapitalrücklage	7.547	2.154
Gewinnrücklage	1.056	1.054
Hafrücklage	2.072	2.072
Unversteuerte Rücklagen	83	83
Konsolidierung gem. § 24 Abs.2 BWG	- 3.699	225
Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.150	2.150
- Immaterielle Anlagewerte	- 660	- 306
<b>Ergänzende Elemente (Tier 2)</b>	<b>4.196</b>	<b>3.158</b>
Stille Reserven	126	9
Ergänzungskapital	474	912
Partizipationskapital	-	-
Neubewertungsreserve	9	57
Nachrangiges Kapital	3.588	2.180
<b>Abzugsposten</b>	<b>- 1.106</b>	<b>- 886</b>
<b>ANRECHENBARE EIGENMITTEL (TIER 1 PLUS TIER 2 MINUS ABZUGSPOSTEN)</b>	<b>13.108</b>	<b>10.773</b>
<b>EIGENMITTELERFORDERNIS FÜR BANKBUCH</b>	<b>8.092</b>	<b>5.851</b>
<b>Bemessungsgrundlage (Bankbuch)</b>	<b>101.147</b>	<b>73.136</b>
Kernkapitalquote	9,90 %	11,62 %
Gesamtkapitalquote	12,96 %	14,73 %
<b>VORHANDENES TIER 3</b>	<b>784</b>	<b>496</b>
Eigenmittelerfordernis für Handelsbuch und offene Fremdwährungspositionen	562	245
<b>MIT TIER 3 BEDECKTES ERFORDERNIS</b>	<b>562</b>	<b>245</b>

### (30) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

### Eigenmittelerfordernis der BA-CA Kreditinstitutgruppe nach BWG per 30. September 2007

MIO € ANRECHNUNGSSÄTZE	UNGEWICHTETE VOLUMINA	GEWICHTETE WERTE	EIGENMITTEL- ERFORDERNIS
0 %	41.970	-	
10 %	1.035	103	8
20 %	17.166	3.433	275
50 %	22.447	11.224	898
100 %	72.854	72.854	5.828
Investmentzertifikate	1.424	568	46
<b>AKTIVA</b>	<b>156.896</b>	<b>88.182</b>	<b>7.055</b>
Außerbilanzielle Geschäfte	56.681	12.938	1.035
Besondere außerbilanzmäßige Finanzgeschäfte	11.665	27	2
<b>BANKBUCH</b>	<b>225.242</b>	<b>101.147</b>	<b>8.092</b>

# Schlussbemerkung des Vorstandes

## der Bank Austria Creditanstalt

### (31) Erklärung der gesetzlichen Vertreter zum Zwischenbericht

Der vorliegende Zwischenbericht für die ersten drei Quartale 2007 und der Quartalslagebericht wurden nach bestem Wissen erstellt und stehen im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, insbesondere IAS 34 (Interim Reporting) und bieten ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

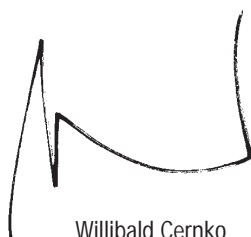
Bezüglich des vorliegenden Zwischenberichts für die ersten drei Quartale 2007 wurde auf die Durchführung einer Prüfung beziehungsweise einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer verzichtet.

Wien, am 8. November 2007

Der Vorstand



Dr. Erich Hampel  
(Vorsitzender)



Willibald Cernko



Dr. Federico Ghizzoni



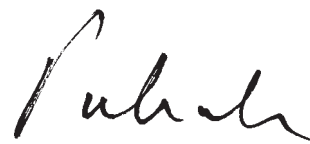
Thomas Groß



Mag. Wilhelm Hemetsberger



DDr. Werner Kretschmer



DDr. Regina Prehofer



Dr. Carlo Vivaldi



Robert Zadrazil

# Gewinn- und Verlustrechnung

der konsolidierten CEE-Tochterbanken<sup>1)</sup>

IN MIO €	TÜRKEI <sup>2)</sup>			RUSSLAND			KROATIEN		
	1-9/07	1-9/06	%	1-9/07	1-9/06	%	1-9/07	1-9/06	%
Zinsüberschuss	373,6	328,8	+ 14 %	255,7	175,7	+ 46 %	208,8	193,2	+ 8 %
Provisionsüberschuss	182,6	155,0	+ 18 %	80,5	34,9	> 100 %	86,4	71,4	+ 21 %
Handelsergebnis	20,6	12,0	+ 72 %	-9,1	73,1	n. s.	15,6	11,9	+ 31 %
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	31,0	23,0	+ 35 %	4,1	1,9	> 100 %	54,6	33,3	+ 64 %
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	234,3	190,0	+ 23 %	75,5	109,9	- 31 %	156,6	116,7	+ 34 %
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>607,9</b>	<b>518,7</b>	<b>+ 17 %</b>	<b>331,3</b>	<b>285,5</b>	<b>+ 16 %</b>	<b>365,5</b>	<b>309,8</b>	<b>+ 18 %</b>
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>- 302,8</b>	<b>- 276,3</b>	<b>+ 10 %</b>	<b>- 124,6</b>	<b>- 97,7</b>	<b>+ 28 %</b>	<b>- 187,3</b>	<b>- 183,5</b>	<b>+ 2 %</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>305,1</b>	<b>242,4</b>	<b>+ 26 %</b>	<b>206,7</b>	<b>187,8</b>	<b>+ 10 %</b>	<b>178,2</b>	<b>126,3</b>	<b>+ 41 %</b>
Rückstellungen	- 43,6	- 13,8	> 100 %	- 0,7	- 0,3	> 100 %	- 0,4	- 0,9	- 60 %
Kreditrisiko	- 33,4	- 38,9	- 14 %	- 31,7	- 22,9	+ 38 %	3,7	- 11,2	n. s.
Finanzanlageergebnis	10,0	0,3	> 100 %	0,0	0,0	n. s.	- 0,3	5,8	n. s.
Integrationsaufwand	0,0	- 4,5	- 100 %	0,0	0,0	n. s.	0,9	0,0	n. s.
<b>EGT/ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>238,1</b>	<b>185,5</b>	<b>+ 28 %</b>	<b>174,3</b>	<b>164,6</b>	<b>+ 6 %</b>	<b>182,1</b>	<b>120,0</b>	<b>+ 52 %</b>
Cost / Income-Ratio	49,8 %	53,3 %		37,6 %	34,2 %		51,3 %	59,2 %	
Umrechnungskurs	1,807	1,774		34,792	34,053		7,341	7,315	
Auf- / Abwertung gegenüber dem Euro	- 2 %			- 2 %			- 0 %		

IN MIO €	TSCHECHISCHE REPUBLIK			SLOWAKEI			SLOWENIEN		
	1-9/07	1-9/06	%	1-9/07	1-9/06	%	1-9/07	1-9/06	%
Zinsüberschuss	147,9	122,1	+ 21 %	60,9	59,6	+ 2 %	25,5	23,6	+ 8 %
Provisionsüberschuss	83,1	71,7	+ 16 %	17,9	19,6	- 9 %	13,2	11,0	+ 20 %
Handelsergebnis	3,4	16,4	- 80 %	18,7	- 1,4	n. s.	2,3	0,4	> 100 %
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	0,0	0,0	- 51 %	2,2	- 0,6	n. s.	0,3	0,7	- 58 %
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	86,5	88,1	- 2 %	38,8	17,6	> 100 %	15,8	12,1	+ 31 %
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>234,3</b>	<b>210,1</b>	<b>+ 12 %</b>	<b>99,7</b>	<b>77,2</b>	<b>+ 29 %</b>	<b>41,3</b>	<b>35,7</b>	<b>+ 16 %</b>
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>- 107,8</b>	<b>- 96,1</b>	<b>+ 12 %</b>	<b>- 48,3</b>	<b>- 47,0</b>	<b>+ 3 %</b>	<b>- 21,4</b>	<b>- 20,9</b>	<b>+ 3 %</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>126,5</b>	<b>114,0</b>	<b>+ 11 %</b>	<b>51,3</b>	<b>30,2</b>	<b>+ 70 %</b>	<b>19,9</b>	<b>14,8</b>	<b>+ 34 %</b>
Rückstellungen	0,2	0,1	+ 54 %	- 0,4	1,4	n. s.	- 0,1	- 0,3	- 80 %
Kreditrisiko	- 13,5	- 5,3	> 100 %	- 4,3	- 4,4	- 2 %	- 3,4	- 3,1	+ 9 %
Finanzanlageergebnis	0,1	- 4,1	n. s.	- 1,6	1,6	n. s.	- 0,6	0,3	n. s.
Integrationsaufwand	- 5,7	0,0	n. s.	- 0,3	- 0,3	+ 13 %	- 0,9	0,0	n. s.
<b>EGT/ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>107,7</b>	<b>104,7</b>	<b>+ 3 %</b>	<b>44,8</b>	<b>28,6</b>	<b>+ 57 %</b>	<b>15,0</b>	<b>11,7</b>	<b>+ 28 %</b>
Cost / Income-Ratio	46,0 %	45,7 %		48,5 %	60,9 %		51,8 %	58,5 %	
Umrechnungskurs	28,080	28,451		33,892	37,665		1,000	1,000	
Auf- / Abwertung gegenüber dem Euro	+ 1 %			+ 11 %					

1) 1-9/06 pro forma

2) pro quota

BULGARIEN			RUMÄNIEN			UNGARN					
1-9/07	1-9/06	%	1-9/07	1-9/06	%	1-9/07	1-9/06	%			
144,2	120,7	+ 19 %	69,9	46,8	+ 49 %	113,4	90,5	+ 25 %			
55,1	44,1	+ 25 %	64,6	52,1	+ 24 %	59,1	48,1	+ 23 %			
-0,7	3,3	n.s.	59,5	63,1	-6 %	11,1	14,1	-21 %			
1,8	2,5	-31 %	-2,6	-2,4	+ 11 %	-0,3	0,0	n.s.			
56,1	49,9	+ 12 %	121,5	112,8	+ 8 %	69,9	62,1	+ 13 %			
200,4	170,7	+ 17 %	191,3	159,6	+ 20 %	183,3	152,6	+ 20 %			
-79,3	-78,4	+ 1 %	-97,3	-81,0	+ 20 %	-89,9	-71,7	+ 25 %			
121,1	92,3	+ 31 %	94,0	78,5	+ 20 %	93,4	80,9	+ 15 %			
0,6	0,5	+ 28 %	-0,6	0,0	n.s.	0,0	-2,4	n.s.			
-19,5	-14,1	+ 38 %	-12,8	-13,1	-2 %	-14,2	-7,7	+ 85 %			
7,0	9,4	-26 %	-0,5	-0,4	+ 28 %	12,6	-2,7	n.s.			
-3,0	-25,8	-88 %	-3,4	0,0	n.s.	-3,2	0,0	n.s.			
106,1	62,3	+ 70 %	76,7	65,1	+ 18 %	88,6	68,2	+ 30 %			
39,6 %	45,6 %		50,9 %	49,7 %		49,1 %	47,0 %				
1,956	1,956		3,297	3,549		250,847	265,395				
+ 0 %			+ 8 %			+ 6 %					
BOSNIEN			SERBIEN			BALTISCHE STAATEN			GESAMT CEE		
1-9/07	1-9/06	%	1-9/07	1-9/06	%	1-9/07	1-9/06	%	1-9/07	1-9/06	%
56,7	23,3	> 100 %	25,9	21,5	+ 21 %	10,7	10,3	+ 3 %	1.493,3	1.215,9	+ 23 %
23,7	13,5	+ 76 %	12,9	7,4	+ 74 %	0,3	1,6	-79 %	679,5	530,3	+ 28 %
2,7	0,4	> 100 %	4,1	5,0	-17 %	-2,1	-0,1	->100 %	126,2	198,1	-36 %
-0,2	-0,4	-59 %	-0,1	-0,1	-16 %	-0,1	-0,4	-83 %	90,7	57,6	+ 57 %
26,3	13,5	+ 95 %	16,9	12,2	+ 38 %	-1,8	1,1	n.s.	896,4	785,9	+ 14 %
83,0	36,8	> 100 %	42,8	33,7	+ 27 %	8,9	11,4	-22 %	2.389,7	2.001,8	+ 19 %
-53,5	-27,0	+ 98 %	-21,1	-18,9	+ 12 %	-6,3	-7,3	-13 %	-1.139,8	-1.005,9	+ 13 %
29,4	9,7	> 100 %	21,7	14,8	+ 47 %	2,5	4,1	-38 %	1.249,8	995,9	+ 25 %
-0,2	0,0	n.s.	-0,2	0,0	n.s.	0,0	0,0	n.s.	-45,3	-15,7	> 100 %
0,8	-3,0	n.s.	-2,0	-1,3	+ 63 %	0,6	-2,3	n.s.	-129,7	-127,2	+ 2 %
0,7	0,0	n.s.	0,2	-0,1	n.s.	0,2	0,0	n.s.	27,8	10,2	> 100 %
-2,6	0,0	n.s.	0,0	0,0	n.s.	0,0	0,0	n.s.	-18,0	-30,6	-41 %
28,1	6,7	> 100 %	19,6	13,4	+ 47 %	3,4	1,9	+ 82 %	1.084,6	832,7	+ 30 %
64,5 %	73,6 %		49,4 %	56,2 %		69,3 %	63,9 %		47,7 %	50,2 %	
1,956	1,956		80,389	85,720		0,700	0,696				
-0 %			+ 7 %			-1 %					



# Kontakt

## Investor Relations der Bank Austria Creditanstalt

Renngasse 2, 1010 Wien, Österreich

Telefon: (+ 43) (0)5 05 05-588 53

E-Mail: [IR@ba-ca.com](mailto:IR@ba-ca.com)

Internet: <http://ir.ba-ca.com>

### Harald Vertneg

Tel.: (+ 43) (0)5 05 05-596 01

E-Mail: [harald.vertneg@ba-ca.com](mailto:harald.vertneg@ba-ca.com)

## Ratings

	LANGFRISTIG	NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN	KURZFRISTIG
Moody's <sup>1)</sup>	Aa2	Aa3	P-1
Standard & Poor's <sup>2)</sup>	A+	A	A-1

1) Das langfristige Rating für jene Verbindlichkeiten, für die die Gemeinde Wien haftet, bleibt bei Aa2, für nachrangige Verbindlichkeiten bei Aa3.

2) Das langfristige Rating für jene Verbindlichkeiten, für die die Gemeinde Wien haftet, bleibt bei AA+, für nachrangige Verbindlichkeiten ebenfalls bei AA+.

## Finanzkalender (vorläufig)

13. März 2008 Jahresergebnis 2007

08. Mai 2008 Ergebnis 1. Quartal 2008

05. August 2008 Ergebnis 1. Halbjahr 2008

12. November 2008 Ergebnis 1.–3. Quartal 2008

Alle Informationen sind auf <http://ir.ba-ca.com> elektronisch verfügbar.

## Impressum

### Herausgeber, Medieninhaber:

Bank Austria Creditanstalt AG  
 A-1010 Wien, Schottengasse 6 – 8  
 A-1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 13  
 Tel.: + 43 (0)5 05 05-0  
 Fax: + 43 (0)5 05 05-56155  
 Internet: www.ba-ca.com  
 E-Mail: info@ba-ca.com  
 BIC: BKAUATWW  
 Bankleitzahl 12000  
 Firmenbuch FN 150714p  
 DVR-Nummer 0030066  
 UID-Nummer ATU 51507409

### Redaktion:

Michael Trischler  
 Identity & Communications  
 Corporate Report

**Foto:** Ursula Künstler

**Basisdesign:** Mercurio S.r.L., Mailand

**Grafik:** Horvath, Leobendorf

**Druck:** Holzhausen

### Bestellungen:

Bank Austria Creditanstalt AG  
 Public Relations  
 Postfach 22.000  
 A-1011 Wien  
 Tel.: (+ 43) (0)5 05 05-56148 (Tonband)  
 Fax: (+ 43) (0)5 05 05-56945  
 E-Mail: pub@ba-ca.com  
 Service Line (24h): + 43 (0)5 05 05-25

## Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bank Austria Creditanstalt beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die im Risikobericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letzter verfügbaren Daten.

Mit „Bank Austria Creditanstalt“ (BA-CA) wird in diesem Bericht die Unternehmensgruppe des Vollkonsolidierungskreises bezeichnet. „Bank Austria Creditanstalt AG“ bezieht sich auf die Muttergesellschaft. Mit „Mitarbeiter“ sprechen wir selbstverständlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, wenn dies der leichteren Lesbarkeit im Textfluss dient. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

## Disclaimer

Die vorliegende deutsche Version ist die authentische Fassung des Zwischenberichts und für alle rechtlichen Aspekte relevant. Die Zwischenberichte in englischer und polnischer Sprache sind Übersetzungen.

## Redaktionsschluss

8. November 2007